



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

459 (2.10.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-276928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-276928)

dorf
29

B 2, 14
a. Nat.-Theater

bermost
leinhandlung,
10, Tel. 416 93

inger
StraÙe 48

ter."

als er
ablad.
men, wie
konnte.
it hatte
aft, und
erstan-
er dann
d hatte
der die
die Ar-
Am
guten
erzählte
eschäft.
eigent-
musste
" Willi
viel zu
werknei-
kannst
um Holz
in Jahr
mon so:

weiß

s Blatt,
er hat!

Arbeiterfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernspr.-Sommer-Nr. 354 21. Das „Arbeiterfreisbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal, Bezugspreis: drei Monats 2,20 RM, u. 50 RM. Einzelheft: durch die Post 2,20 RM. (einschl. 67,2 RM. Postgebühren) zuzügl. 72 RM. Beleggeld. Ausgabe B erscheint wöchentl. 7mal, Bezugspreis: drei Monats 1,70 RM, u. 30 RM. Einzelheft: durch die Post 1,70 RM. (einschl. 50,12 RM. Postgebühren) zuzügl. 42 RM. Beleggeld. In die Zeitung am Erscheinungsort (auch d. ddb. Weisheit) verbindl. befreit kein Anspr. auf Entschädigung.

Wichtig: Gesamtauflage: Die 12geheft. Württembergische 10 RM, Die 4geheft. Württembergische im Teilteil 45 RM. Schwabinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12geheft. Württembergische 4 RM, Die 4geheft. Württembergische im Teilteil 18 RM. Bei Werbepolitik nach dem Reichsdruckgesetz. Einzelheft der Ausgabe A: durch die Post 2,20 RM, durch die Post 1,70 RM. Einzelheft der Ausgabe B: durch die Post 1,70 RM. Fernsprechnummer: 354 21. Adress- und Verteilungsort Mannheim. Ausschließl. Geschäftsstelle: Mannheim. Postfachnummer: 4360. Verlagort Mannheim.

Früh-Ausgabe A 6. Jahrgang MANNHEIM Nummer 459 Freitag, 2. Oktober 1936

Moskaus Ernteschwierigkeiten riesengroß

Der Bauer liefert kein Brotgetreide ab, die Felder werden nicht mehr bestellt

Der politische Tag

In der französischen Kammer gab es bei den Beratungen über die Währungsfrage wieder einmal einen Zwischenfall. Die Kommunisten begrüßten den vom Urlaub zurückkehrenden ehemaligen Polizeipräsidenten von Paris, Chiappe, mit den Rufen „Ins Gefängnis, ins Gefängnis!“, welche unfreundliches Willkommen die Rechte mit der allerdings viel mehr begründeten Aufforderung „Nach Moskau, nach Moskau!“ quittierte.

Und der Grund der großen Erregung? — Die gefasste Chiappe kehrte vom Urlaub zurück, den er in Bad Rixheim in der Tschechoslowakei verbracht. Und in diesem schönen Städtchen fand eines schönen Tages ein slowakischer Parteitag unter Vater Hlitas Leitung statt, zu dem man auch den französischen Politiker einlud. Die politische Atmosphäre, in der diese Tagung stattfand, war erstensicherweise recht frisch. Man schaute sich vor der Prager Regierung in keiner Weise und gab offen und gerade seiner Unzufriedenheit über das Bündnis mit der Sowjetunion Ausdruck. Und Chiappe genierte sich ebenso wenig vor seinen Pariser Volkstribunalkollegen und zog ebenfalls mächtig über die Bolschewiken los, was schließlich ein vernünftiger Mensch auch durchaus billigen kann.

Diese tapigere Haltung hat sich natürlich unter den Notizen herumgesprochen. Man hat es in Paris ansehend gar nicht gerne vernommen, daß ein echter Franzose im Ausland und dazu bei einem Staat der Kleinen Entente sich dahin äußere, daß die gelunden Volkstribune Frankreichs in dem Bündnis mit Moskau nur Unheil stiften können. Unter diesen Umständen ist es schon begreiflich, wenn gewisse Politiker Chiappe gerne hinter schwedischen Gardinen sähen. Dabei wird die Frage offenlassen, ob nicht etwa gerade die „Geländenschiefer“ den Vorzug einer vergitterten Aussicht genießen sollten. Wenn sie vielleicht auch keine silbernen Vögel geflochten haben, ihr politischer Kurs ist Landesverrat genug.

Seit gestern nachmittag sind die englischen Konservativen zu ihrem großen Parteitag in Margate versammelt. Aus den Andeutungen der englischen Presse ist zu entnehmen, daß die Reden, die dort gehalten werden, für die Politik Englands von größter Bedeutung sind. Sogar Baldwin ist von seinem Urlaub zurückgekehrt, um mit Schatzkanzler Neville Chamberlain die Grundzüge seiner heutigen großen Rede zu besprechen.

Dieses Interesse Baldwins an dem Margater Treffen ist um so verständlicher, da er sicherlich die im Frühjahr plötzlich eingetretene Opposition der sogenannten „Jungkonservativen“ wegen seiner Haltung im Abessinienkonflikt nicht vergessen hat. Es hat damals beinahe so ausgesehen, als ob das politische Wochenende auf dem Sitz eines führenden Parteimitgliedes ihm bittere Stunden bringen wollte. Die Gefahr ging damals noch an ihm vorüber. Ob die Opposition aber ganz verschwunden ist, muß bezweifelt werden. Die Tagung selbst wird sie ja, wenn sie noch am Leben ist, sicherlich ans Licht bringen.

„Morning Post“ meinte in ihrem Begründungsartikel, daß nunmehr, nachdem man endlich den Fehler der Abrüstung erkannt habe, auch die Unstimmigkeiten verschwunden seien. Daß die Tagung tatsächlich im Zeichen der Aufklärung steht, erfährt man aus der Rede Sir Samuel Hoare, der in seiner Eigenschaft als Erster Lord der Admiralität sprach. Hier wurde das Wort Abrüstung dreimal unterstrichen.

Das Regierungsblatt bestätigt es

Moskau, 1. Okt. (S-B-Funk.) Die regierungsmäßige Sowjetzeitung „Iswestija“ bringt an unauffälliger Stelle auf der letzten Seite eine kurze Notiz, in der es heißt, daß der Regierungsplan der Brotbereitstellung bisher nur zu 23,8 v. H. erfüllt worden sei.

Sowohl diese geringe Zahl wie auch die Art der Aufmachung dieser Meldung durch das Moskauer Regierungsblatt beweist zur Genüge, wie schlecht es um die diesjährigen Ernteerträge in Sowjetrußland steht. Die letzten vom Landwirtschaftskommissariat veröffentlichten Angaben erlauben außerdem den Schluß, daß die Ernte außerordentlich schlecht ausgefallen ist, und daß der Bauer die Ablieferung des Brotes an den Staat sabotiert.

Zu gleicher Zeit werden in der Sowjetpresse neue alarmierende Gerüchte über den Verkauf der Herbstbestellungen der Felder verbreitet. In einem Bezirk Zentralrußlands ist der Plan der

Herbstbestellung sage und schreibe nur zu 0,2 v. H., in anderen zu 6 oder zu 10 v. H. erfüllt worden!

In einem Bezirk von Iwanowo arbeiten von 25 Traktoren nur 3; in einem anderen Gebiet sind zwar 40 v. H. der Traktoren auf den Feldern, sie bearbeiten aber gegenüber den im Regierungsplan geforderten 8 Hektar täglich nur 3.

Auch die „Pravda“ sagt darüber, daß die Abneigung der Bauern gegen die Maschine groß sei, daß Traktorenführer ihre Maschinen nicht kennen würden, und daß der Traktorenpark nur zu einem Drittel seiner Kapazität ausgenutzt werde. Das Blatt greift das Landwirtschaftskommissariat scharf an und sagt, niemand kümmere sich dort darum, wie die wertvollen Maschinen arbeiten und wie sie ausgenutzt würden. Allerdings, so bemerkt das Blatt ironisch, wisse man auch bei den Gau- und Bezirksbehörden ebensowenig um intereffiere sich nicht dafür, wie alarmierend die Lage auf den Feldern sei.

70 000 Menschen dem Tode preisgegeben

Moskau, 1. Oktober. Wie die Wochenzeitung „Kowse Slowa“ berichtet, sind allein im September dieses Jahres in verschiedenen Großstädten der UdSSR 70 000 Menschen ihre Wohnungen genommen worden.

In Moskau wurden 12 000 Personen aus ihren Wohnungen vertrieben, in Leningrad 19 600, in Charkow 11 500, in Kiew 22 300 und in Odessa 7 700.

Die „Ausweisungen“ erfolgten auf Grund einer Verfügung des Polit-Büros der Kommunistischen Partei der UdSSR vom 25. August unter dem Vorwand, daß die Wohnungen der ehemaligen „Bourgeois“ — die in Wirklichkeit in der Sowjetunion schon seit Jahren „liquidiert“, d. h. verbannt oder in den Gulag-Kellern zu Tode gefoltert worden sind — für die Arbeiter benötigt würden. „Selbstverständlich“ ist diese „Begründung“ blutiger Hohn, da es eine „bestehende Klasse“ der

„Bourgeois“ nach 18jähriger Sowjet Herrschaft schwerlich noch geben dürfte.

Es ist also schon eine Bestialität, die für ein menschliches Hirn kaum vorstellbar ist, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die bolschewistische „Sozialpolitik“ sich damit hilft, daß man 70 000 wahrscheinlich „politisch verdächtige“ Menschen vor dem russischen Winter aus ihren Wohnungen vertreibt und sie damit dem sicheren Elendstod preisgibt.

Die Meldung über diese grauenregenden Zustände, die aus russischer Quelle selbst kommt, wird vervollständigt durch die bekannte Tatsache, daß auch jetzt noch die berückichtigten Ausweisungen „sowjetrußischer“ Finnen in den sowjetrußisch-finnischen Grenzgebieten weitergeht. Auch hier handelt es sich um nichts anderes als darum, daß mit blutiger Konsequenz Hunderttausende von Menschen ausgespart werden, indem man ihnen die Wahl zwischen dem sofortigen Tod oder einem „neuen Leben“ in der sibirischen Hölle freiläßt.

Auch Ungarn im Abwehrkampf

Eine „Antibolschewistische Liga“ gegründet

Budapest, 1. Oktober. Der Präsident der christlichen Wirtschaftspartei des ungarischen Parlaments, der frühere Gesundheitsminister Csikery, hat am Donnerstagabend gemeinsam mit einer Reihe von Abgeordneten eine „Antibolschewistische Ungarische Liga“ gegründet.

In der Gründungsversammlung entwickelte der Präsident der christlichen Wirtschaftspartei die Richtlinien der Antibolschewistischen Liga, wobei er zunächst auf die Ereignisse in Spanien und die Völkerei der Dritten Internationale hinwies. Die Greuelthaten der Kommunisten in Spanien zeigten, welches Schicksal Moskau allen antibolschewistischen Kräften der Welt zugebracht habe. Unter diesen Umständen seien nicht mehr Worte, sondern Taten am Platze. Das christliche Ungarn müsse sich im

Abwehrkampf gegen die bolschewistische Gefahr zu einer einheitlichen Aktion zusammenschließen. Jeder christliche Ungar solle unverzüglich der Antibolschewistischen Liga beitreten.

Präsident Csikery teilte sodann mit, daß ein Zentralkomitee der Liga geschaffen werden solle mit der Aufgabe, die kommunistische Bewegung zu beobachten, die nationalen Presseorgane über die bolschewistische Gefahr aufzuklären und die Behörden auf alle Bewegungen der kommunistischen Weltorganisation aufmerksam zu machen. Man beachtete ferner, zu einer Zusammenarbeit mit allen antibolschewistischen Organisationen des Auslandes zu gelangen.

Die Vorschläge Csikerys wurden mit großem Beifall aufgenommen, und einstimmig wurde dann die Gründung der „Antibolschewistischen Ungarischen Liga“ beschlossen.

Die Insel der Ordnung im Währungswirrwarr

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat am Mittwoch in seiner Rede vor dem Zentralausschuß der Deutschen Reichsbank die deutsche Stellungnahme zu den bekannten letzten Erklärungen auf dem Gebiete der internationalen Währungspolitik noch einmal klar umrissen. Dazu ist vorweg zu sagen: Eine Aenderung der grundsätzlichen deutschen Einstellung, so wie sie am Tage nach dem Bekanntwerden der Beschlüsse der französischen Regierung durch die Erklärungen Staatssekretär Reinhardt's eindeutig zum Ausdruck kam, konnte keinesfalls erwartet werden. Alle dahingehenden Kombinationen der Auslandspresse mußtens also zwangsläufig enttäuscht werden. Die Mark steht fest und Mark wird auch in Zukunft gleich Mark bleiben!

Dr. Schacht hat darüber hinaus in seiner großen Erklärung nach der Erörterung der währungspolitischen Gesichtspunkte einen Kardinalgrundsatz der deutschen Innenpolitik zu dem Thema einer etwaigen deutschen „Angleichung“ an die internationale Währungssituation (lies: Abwertung) hervorgehoben: Die deutsche Reichsregierung wird nichts tun, was gegen die Interessen ihres eigenen Volkes und Landes ist! Selbst wenn die gegenwärtige internationale Währungslage, die vorläufig keine neue Stabilität, sondern einen neuen Währungswirrwarr hervorgerufen hat, auch für die deutsche Wirtschaft neue Belastungen bedeutet!

Diese Feststellung bedeutet, wie es Schacht auch in einem anderen Zusammenhange ausdrückte: die nationalsozialistische Regierung will, daß der deutsche Sparer und Arbeiter sich darauf verlassen können, daß Kaufkraft und Arbeitsleistung in ihrem vollen Werte erhalten werden!

Ob andererseits die französische Regierung ihrem eigenen Lande die zwangsläufigen Folgen eines operativen Währungsmanövers ersparen kann, wird sich erst in der Praxis ergeben müssen.

Das verlorengegangene Vertrauen in eine Währung bedeutet — wenn die Kapitalflucht gehemmt oder völlig ausgeschaltet ist — den automatischen Sturz in die Schwärze, und zwar sowohl bei dem kleinen Später in deutschen Händen in Frankreich ein großer Teil des französischen Volkvermögens ist wie auch im großen. Der unnatürliche übermäßige Ansturm auf den Markt wird aber nach den primitivsten volkswirtschaftlichen Grundsätzen so oder so immer eine Preissteigerungswelle zur Folge haben.

Die internationale „Angleichung“ der Währungen bedeutet für eine Regierung, die sozialistische Forderungen auf ihr Programm geschrieben haben will, dabei in allererster Linie die Notwendigkeit einer Angleichung der Löhne, der Staatsgehälter und der Sozialleistungen.

Damit würde sich aber der Kreis der Preise schon schließen: Steigen die Löhne so steigen auch automatisch die Preise der Exportindustrie, die den relativ größten Nutzen der Abwertung haben sollte, und damit kann die nächste Abwertung lästig sein — wenn man schon der Ansicht ist, daß Währungsoperationen ein wirklich einschneidendes Hilfsmittel im internationalen Konkurrenzkampf sind. Deutschland kann es sich ersparen — wie Dr. Schacht ebenfalls unmißverständlich

Englands Aufrüstungsprogramm

steht im Mittelpunkt der Tagung der Konservativen Partei

London, 1. Okt.

Die konservative Parteitagung wurde am Donnerstag in Anwesenheit von rund 1300 Vertretern in dem südenenglischen Hafenort Margate eröffnet.

An Stelle des Ministerpräsidenten und Parteiführers Baldwin, der zum ersten Male nicht an der Konferenz teilnimmt, war am ersten Tag der Marineminister Sir Samuel Hoare als Hauptvertreter der Regierung erschienen. Er hielt eine längere Rede über die Aufrüstungspolitik der Regierung und richtete dabei scharfe Angriffe gegen die Marxisten, die das Aufrüstungsprogramm zu behindern versuchten. Ein falscher Pazifismus und Sabotage von Parteigängern hätten ohne Zweifel ihre Wirkung auf die Rekrutenziffer der Armee nicht verfehlt. Die Regierung unternehme jetzt Schritte, um die Bedürfnisse der Nation und die Vorteile einer militärischen Laufbahn dem Volk klarer vor Augen zu stellen. Es sei Pflicht eines jeden, die katastrophalen Vorurteile, die in der Frage der Rekrutierung vorhanden seien, zu zerstören und die jungen Leute zu veranlassen, die anregende und gesunde militärische Laufbahn einzuschlagen. Ein Teil der englischen Gewerkschaftsführer scheine den Ernst der Lage langsam einzusehen. Das englische Aufrüstungsprogramm sei ein nationales Programm, das von allen Parteien unterstützt werden müsse.

Nach der Erklärung Hoares wurde die Entschließung, die das Aufrüstungsprogramm der Regierung unterstützt, einstimmig angenommen.

Degrelle darf in Frankreich nicht reden

Paris, 1. Oktober

Die französische Regierung hat eine Versammlung des sogenannten „Nationalen Clubs“ verboten, auf der der belgische Regimentsführer Degrelle sprechen sollte.

Keine Abwertung des Schillings

Oesterreich hat sich entschieden

Wien, 2. Oktober (SB-Zunt)

Der Bundesminister für die Finanzen, Dr. Draxler, und der Präsident der Nationalbank, Dr. Kienböck, veröffentlichten durch die amtliche Nachrichtenstelle folgende Erklärung: „Nach sorgfältiger Prüfung der finanziellen und wirtschaftlichen Lage Oesterreichs und der möglichen Rückwirkungen der im Auslande getroffenen währungsrechtlichen Maßnahmen auf die heimischen Wirtschaftsinteressen sind wir zum Ergebnis gekommen, den Gedanken einer Abwertung des Schillings entschieden abzulehnen.“

Frankreich löst Cayenne auf

Man hat „moralische“ Bedenken gegen die Sträflingskolonie

Paris, 1. Oktober. (SB-Zunt.)

Aus „wirtschaftlichen“ und „moralischen“ Gründen dürfte wahrscheinlich demnächst die berüchtigte französische Sträflingskolonie Cayenne aufgelöst werden.

Am Donnerstagnachmittag war eine ministerielle Sitzung unter dem Vorsitz des Justizministers; nachher erklärte der Justizminister, daß er sofort in der Kammer eine Gesetzesvorlage zur Aufhebung der Sträflingskolonie einbringen werde.

In Kürze

Der Führer sandte an Reichserziehungsminister Rust, der am 30. September seinen 53. Geburtstag feierte, ein Glückwunschtelegramm.

Im Auftrage des Führers überreichte der Herzog von Koburg gestern dem ungarischen Reichsverweser das Großkreuz des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes.

Entsprechend der schon seit zehn Jahren bestehenden Uebung schüttete die Hindenburg-Spende am Geburtsstag ihres Schöpfers auch in diesem Jahre wieder einen Betrag von 425 000 RM an bedürftige Kriegsbekämpfte, Kriegshinterbliebene und Veteranen aus.

Für die neue österreichische Wehrmacht war der gestrige Donnerstag ein bedeutungsvoller Tag. Zum ersten Male seit Beendigung des Weltkrieges rückten auf Grund einer allgemeinen Wehrpflicht junge Rekruten — der Jahrgang 1915 — in die Kasernen ein.

Der Präsident der Ungarischen Nationalbank hat gestern die Erklärung abgegeben, daß die Frage der Währungsabwertung in Ungarn nicht berühre. Es seien lediglich gewisse technische Maßnahmen notwendig geworden, die ohne jede Erschütterung und ohne Störung des Wirtschaftslebens durchgeführt werden könnten.

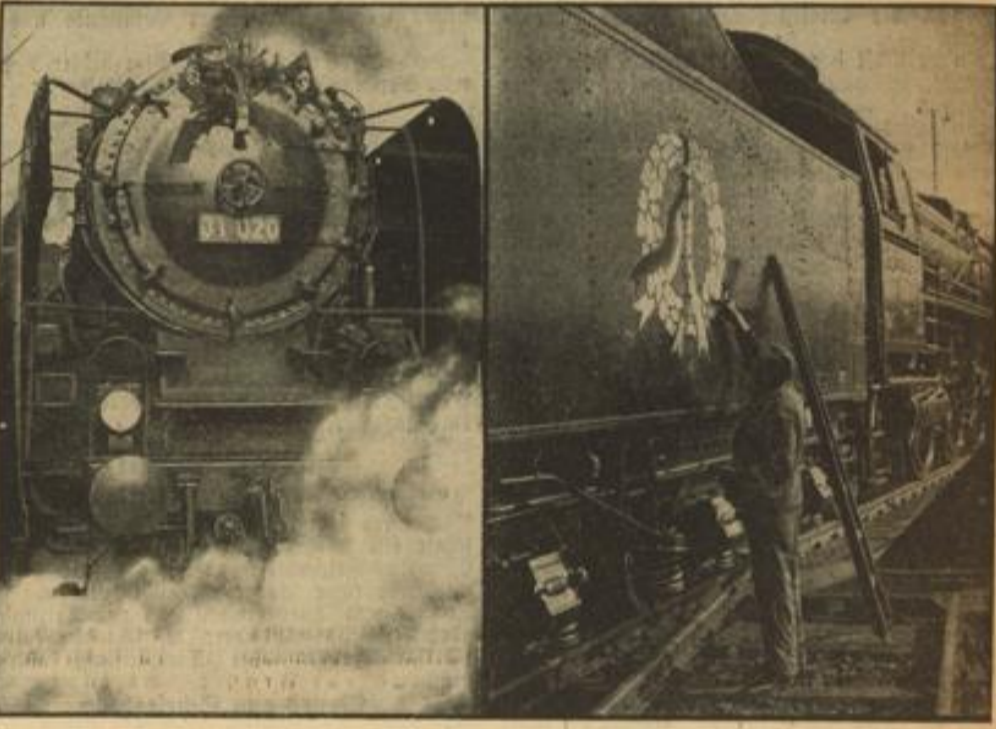
Das neue italienisch-jugoslawische Handelsabkommen hat in Belgrad große Befriedigung ausgelöst.

Prinz Bernhard zur Lippe-Biesterfeld, der Verlobte der holländischen Prinzessin Juliana, hat jetzt bei der Niederländischen Handelsgesellschaft in Amsterdam einen Posten angenommen, um sich in die Geschäfte mit holländisch-Indien einzuarbeiten.

Das Schahamt der Vereinigten Staaten hat festgestellt, daß zur Zeit 4 Milliarden Dollar in amerikanischen Banken eingelagert sind, die von Fremden zur Sicherstellung ihres Eigentums aus Europa und Asien nach Amerika gebracht wurden.



Reichsminister Dr. Frank empfing die Autoren Weltbild (M) Die italienische Abordnung des Internationalen Autoren-Kongresses während des Empfangs durch Reichsminister Dr. Frank im Hotel Esplanade in Berlin. Zweiter von rechts: Präsident der Reichsfilmkammer Prof. Dr. Lehnig; Reichsminister Dr. Gürtner; Reichsminister Dr. Frank und der italienische Propagandaminister Allieri.



Geschmückte Lokomotiven zum Erntedankfest Weltbild (M) Die zum Erntedanktag nach dem Bückeberg verkehrenden Lokomotiven, Triebwagen und Kraftwagen der Reichsbahndirektion Berlin werden mit Hakenkreuzflaggen, Tannengrün und Ähren geschmückt. Die Tender der Lokomotiven erhalten in dreifarbig gemalter Ausführung das Wahrzeichen des Erntedankfestes, den Erntekranz mit roten und grünen Schleiern.



Der neue Londoner Lord-Mayor Weltbild (M) Sir George Broadbridge (Mitte) wurde für das kommende Jahr, das im Zeichen der Krönungsfeierlichkeiten steht, zum Lord-Mayor gewählt. Links der gegenwärtige Lord-Mayor, Sir Percy Vincent, und rechts der Zepierräger beim Verlassen des Rathauses nach der Wahl.



Von der Wucht des Wassers zerstört Weltbild (M) Die Fluten des Hochwasser führenden North Concho-Flusses in Texas zerstörten in San Angelo nicht nur Holzhäuser, sondern schwammen selbst Betonbauten wie Streichholzschachteln fort.

5000 Totenscheine auf einen Arzt

Wie die Pest wütel die rote Mordlust in Spanien

Sevilla, 1. Oktober.

Immer neue Greuelthaten der spanischen Nazis werden nach der Eroberung Toledo's bekannt. So erzählt man sich mit besonderem Grauen das furchtbare Ende des Pfarrers von Torrijos, einer etwa 20 Kilometer vor Toledo an der Heerstraße nach Maqueda gelegenen Ortschaft.

Es klingt besonders erschütternd, wenn man hört, daß dieser allseits beliebte Pfarrer von

ner Bohnung gezerri und ausgefordert, Gott zu lästern. Als dieser erklärte, er lebe es vor, für Christus zu leiden, rissen ihm die roten Banditen die Kleider vom Leibe und widerholten mit ihrem Opfer in äynischer Rohheit die Leidensgeschichte Christi, soweit sie sich ihrer noch entsinnen konnten.

Sie beluden den Geistlichen mit schweren Holzbalken und schleppten ihn unter fortgesetzten Stockschlägen und wüsten Beschimpfungen durch die Straßen des Ortes, wobei sie ihm Essig einschlößten. Um ihre sadistischen Triebe ganz zu befriedigen, zogen sie ihm dann Kleidungsstücke eines Angehörigen der roten Miliz an und setzten ihm ein Dornenkranz auf's Haupt. Dieses furchtbare Martyrium dauerte drei Tage, während welchen das unglückliche Opfer immer wieder zu Gotteslästerungen aufgefordert wurde. Nach langen Beratungen, ob der Geistliche gekreuzigt oder erschossen werden solle, entschied sich die „Humanitäts-Gesellschaft“ schließlich für die Erschießung, die auf einem Felde vor dem Dorf vollzogen wurde.

In Oran traf der französische Torpedobootszerstörer „Mailleu“ ein, der 51 spanische und 38 französische Flüchtlinge an Bord hatte. Einer der französischen Flüchtlinge äußerte sich über den roten Terror in Spanien, besonders in Katalonien. Alles, was man über die Ereignisse in Spanien erzähle und lese, entspreche den Tatsachen. Man dürfe sogar sicher sein, daß es in Wirklichkeit noch viel schlimmer sei. In Barcelona habe ein einziger Arzt über 5000 Totenscheine ausstellen müssen. Alle waren Opfer des roten Terrors.

Regenmäntel-Allwettermäntel
Münchener Lodenmäntel
Marke „MMM“
Neue Modelle sind eingetroffen.

Hill & Müller

N 3, 11-12 Kunststraße N 3, 11-12

der Nordkommune unter der Leitung einer sogenannten roten „Humanitäts-Gesellschaft“ zu Tode gemartert wurde. Das aus Talavera geflohene Revolutionskomitee hatte sich nach Torrijos unter Mitnahme von fünf Millionen Beten in Sicherheit gebracht. Auf seine Brückenführung wurde der Pfarrer aus

Stadt im Nebel

Nebel dampft über den Häusern, hängt in den Wipfeln der Bäume, schwebet und draut, umhüllt alles, nimmt alles gefangen. Er rückt die Nähe in die Ferne und die Ferne in die Nähe. Seine grauen Hände reichen einander die Schleier.

Einhüllend, beruhigend liegt er über der Welt. Sanft trägt er die Stille vor sich her. Es ist, als stelle er alle Stimmen ab. Weich und dumpf tönen die Schritte der Menschen.

Ruhe liegt über die Menschen. Stille liegt über die Stadt. Alle Geräusche sind gedämpft, alle Flammenschriften abgeblendet. Schwer lagert er auf den feineren Leibern der Gasfen, Winkeln und Höfe. Die Häuserreihen sind wie leere Schacheln, von ungelannter Hand zum Spiel aneinandergerichtet. Selbst die gewaltigsten Fassaden scheinen hohle Atztrappen. Die Brücke, die Ufer zu Ufer biegt, ist wie aus Kalkstein. Unter ihr schläft der Strom ruhig im weichen Gespinnst seines Bettes. Die ein Rinderpielzeug donnert die Eisenbahn, helle Fensterchen in den schwarzen Rasten, über das stille Bett. Ein goldenes Häpchen gleitet die Straßenbahn herüber. An den Uferalleen stehen Bäume, graue Wächter, Kapuzen über dem Kopf. Straßen und Türme, die ganze Stadt kann kaum im Umriß geahnt werden.

Erst als Lichterzelen in unendlichen Girlanden aufstrahlen, wird die Stadt lebendig und beginnt sich zu offenbaren. Auch der einsamste Wanderer fühlt sich dann mitbedacht in ihr geheimnisvolles Leben. Begeistert sieht er die Lichter, fühlt er die warme Nähe der Menschen.

Er denkt an die Schicksale, die hinter den heißen Fronten wehen, an die ihm so fremden und doch irrendwie vertrauten Menschen, die da sprechen und lachen und weinen, hoffen und jagen, wünschen und wollen und kämpfen.

Aus ihren Winkeln haften sie nach einer Richtung. Sie strengen ihre ganze Kräfte an, ihr Ziel zu erreichen, ihr Ziel, das keiner kennt und das sie selber vielleicht kaum ahnen. Nur ganz wenige wissen: die Wege des Daseins wollen um ihrer selbst willen begangen sein. Sie lieben die Wege und hören auf, nach dem Ziel zu fragen. L. S. E.

Zahlenspiel um Mannheim und die Reichsautobahn

Die bei den Bauarbeiten bewegten Erdmassen würden unsere Stadt bis über die Dächer bedecken

Beim Bau der Reichsautobahn im Reich wurden 3000 Kilometer Baugelände verwendet. Diese Länge entspricht dem Schienenweg der Reichsbahn von Frankfurt am Main über Königsberg-Breslau, München nach Frankfurt am Main zurück. Die im Betrieb befindlichen 23 000 Lokomotiven und 53 000 Kollwagen ergeben einen geschlossenen Zug von Stuttgart bis Frankfurt am Main.

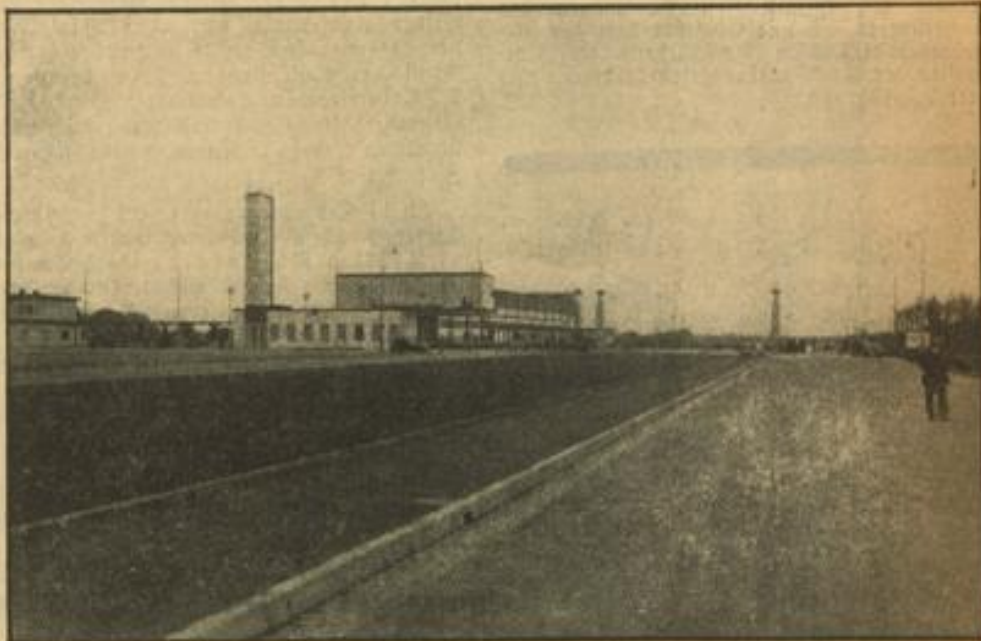
175 Millionen Kubikmeter Erde und Fels sind mit diesen Zügen befördert worden. Würde dieses Erdmaterial auf die Stadt Mannheim abgelagert, dann wären nicht nur sämtliche Straßenzüge zugeschüttet, sondern auch alle Räume der Häuser, vom Keller bis zum Dach. Darüber hinaus aber reichte die Erdschicht noch 40 Meter über die Dächer hinweg, wenn das Schüttmaterial auf die Stadtfläche von Mannheim verteilt wäre. Mit dem verarbeiteten Beton von 6 1/2 Millionen Tonnen ließe sich links und rechts des Rheins zwischen Mannheim und Karlsruhe, je eine zehn Meter hohe Ufermauer errichten, die an ihrem Fuße vier Meter und auf ihrer Krone ein Meter stark wäre.

Im Bereich der obersten Bauleitung Frankfurt am Main wurden für die Betriebsstrecke von Bruchsal - Mannheim - Heidelberg - Frankfurt bis Bad Nauheim und bei den Baustrecken von Bruchsal bis Karlsruhe und von Bad Nauheim bis Alsfeld, sowie von Kaiserlautern in Richtung nach Birmenstorf zu bis heute 4 1/2 Millionen Quadratmeter Land gerodet und auf 6 1/2 Millionen Quadratmeter der Mutterboden abgetragen. Beide Flächen zusammen entsprechen einem 700 Quadratmeter breiten Geländestreifen zwischen Mannheim und

Heidelberg. Würde also der Mannheimer Flughafen in seiner bisherigen Breite längs der Autobahn von Mannheim bis nach Heidelberg verlängert, dann hätte dieser Riesenfliedhafen die Fläche der Rodung und des Mutterbodenabtrags.

Mit dem am Bau der Autobahn im Bereich der obersten Bauleitung Frankfurt am Main

auf einmal erledigt werden. — Der verarbeitete Beton reicht aus, um sowohl im Zuge des Mannheimer Rings als auch längs der am Schloß vorbeiziehenden Verbindungsanlage eine 20 Meter hohe und 10 Meter starke massive Betonmauer zu errichten. Die verbrauchte Kies- und Sandmenge zusammen mit dem verarbeiteten Steinmaterial ergibt ein Gewicht von



Blick auf das breite Silberband bei den Rhein-Neckar-Hallen

Archivbild

verarbeiteten Stahl und Eisen ließen sich 13 Luftschiffhallen in der Größe der Zeppelinhalle auf dem Rhein-Mainischen Flughafen errichten. 14 Millionen Kubikmeter Erde wurden in drei Jahren bewegt. In Eisenbahnwagen geladen ergibt diese Erdmasse 1200 Züge, von denen jeder die Länge vom Bahnhof Mannheim bis zum Bahnhof Heidelberg hat. Füllt man aber das gleiche Erdmaterial für einen Gepäckmarsch in Tornister — also jeweils 25 Pfund Gewicht, — so reicht es aus, um eine Marschkolonie zu beladen, die in Reihen von je 50 Mann nebeneinander um den ganzen Äquator herum in einem Reihenabstand von je einem Meter aufgestellt ist.

Steht auf dem Weg von der Erde zum Mond Mann hinter Mann, in gleichen Abständen von einem Meter voneinander getrennt, dann müßte jeder Mann eine Last von einem Zentner tragen, sollte die Leistung der drei Jahre

2 1/2 Millionen Tonnen. Ein Schleppzug von Mannheim bis Köln wäre mit seinen 2500 Rhein-Lastkähnen in der Lage, die Last aufzunehmen. Schiff läge hinter Schiff, so daß man trockenen Fußes von Mannheim auf dem Rhein bis nach Köln gehen könnte. Wollten die Einwohner von Baden den verarbeiteten Zement zu den Reichsautobahnstellen tragen, so müßte jeder Einwohner, ob Mann, Frau, Kind oder Greis, einen Doppelzentner tragen. Müßten die Mannheimer aber allein diese 5 Millionen Sack auf die Schultern nehmen, dann hätte jeder 18 Sack zur Autobahn zu schaffen.

Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, fällt jedem Leser eine Last vom Herzen, wenn er ein vollendetes Werk sieht, und er wird froh sein, daß tausende schaffende Hände und tausende schleppende Schultern ihm freudig die Mühe als Arbeiter an den Straßen des Führers abnehmen.

Gefang aus jungen Werkmannskehlen

Eine wohlgelungene Gemeinschaftsveranstaltung auf dem Marktplatz

Als die stattliche Werkschar der Firma Reidia mit einem schneidigen Liede am Donnerstagsabend auf den Marktplatz rückte, hat sicher mancher ein erkanntes Gesicht gemacht. Aber mancher hatte sich auch einmischen, der von früheren offenen Liebesfinnen mit dem Geschehen vertraut war und heute guter Freund dieser Einrichtung ist.

Wenn die Freude am Singen den guten und herzlichen Menschen kennzeichnet, so muß in der Werkschar der Firma Reidia alles in bester Ordnung sein. Selbst wer mit einem herblichen soliden Kartarrh dabei stand und nicht fröhlich konnte, durfte sich doch über den jugendlichen Gesang dieser jungen Menschen freuen. Mit den Leuten, die herumstanden, wurde man nicht so schnell einig. Wenn auch selbst der Unbegabte schnell merkte, daß nach dem Gesang zu urteilen in der Werkschar nur frohe Optimisten waren, fand man bei den Umstehenden nicht so schnell heraus, daß es sich wenigstens nicht um lauter Pessimisten handelte. Aber da Gesang auch fröhlich macht, besaßen sich die Stimmung schnell beim allgemeinen Wiederfangen. Die Werkschar sang die schönen alten und neuen Lieder vor, und man sang sie dann erst gaabst — denn man weiß nie, ob der liebe Nachbar nicht gerade zusieht und das wäre gemeinlich — allmählich aber immer kräftiger mit und durfte zur Wohnung für so viel Mut am Ende sogar ohne die Werkschar singen, um ihr zu beweisen, daß man siehlich gelernt hatte.

Mit dem Lied von der „Lüneburger Heide“ ging es an, bei „Kameraden wir marschieren“ wurde man warm, bei dem schönen, schneidigen „Es dröhnet der Marsch der Kolonne“ mit feinem straffen, in die Glieder fahrenden Rhythmus wurden auch die letzten überzeugt, daß man mitfangen durfte, ohne sich etwas zu vergebem, weil die Freude am schönen Liede

und am Singen jedem gut anfiel, und so konnte man das liebe alte „Requiem sein“ strahlen zieht“ schon ohne die Werkschar wagen. Wenn ein mitreißender, humorvoller Leiter über dem Ganzen steht wie Kamerad Fritz Duager läßt man sich gern für diese frohe Art echter Gemeinschaftskultur gewinnen. Es sei allerdings verraten, daß ein auf dem Wege zum Stammtisch zufällig vorbeikommender Mann immer noch entschiedene Zweifel hegte, ob da nicht die Heilsarmee ungewohnte Lieder singe (!). Missionärsarbeit leisten die frischen Jungen zwar auch, aber nicht wie dieser „Auch-Zeitgenosse“ meinte, sie wirken freudig im Sinne aufbauender Gemeinschaftsleistung und damit der Volksgemeinschaft. Und sie wirkten nicht umsonst, freudig stimmte die immer anwachsende Schar auf dem Marktplatz in das alte Kelterlied von den „blauen Dragonern“ ein, und dann mußte auf vielfachen Wunsch die „Märkische Heide“ unbedingt noch gesungen werden. Als die Werkschar abmarschierte, ließ sie auf dem Marktplatz eine frohe Renne zurück, der sie durch ihr Beispiel ein frohes und vielleicht noch ungelanntes Gemeinschaftsleben vermittelt hatte.

Nächst der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Abteilung „Feierabend“ als Veranstalter geführt der Dank für diese Stunde der wackeren Werkschar der Firma Reidia und ihrem tüchtigen Fritz Duager. Sie hat auf ihre Weise ihren Beitrag zur Gauleiterswoche geleistet, der ebenso wichtig ist, wie die aller anderen, die vielleicht mit ärgeren Ehren genannt werden. Noch müssen sie die Freunde ihrer Arbeit langsam werden, aber aus der kleinen Schar wird eine große werden — und die Arbeit zur Volksgemeinschaft durch die Freude und das deutsche Lied ist in ihrem Wert nicht abzuschätzen. — nn.

Berkehrszählung auf allen Landstraßen

Beginn am 2. Oktober / Unnötige Verkehrsstörungen werden vermieden

Die vom Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen vor einiger Zeit angekündigte Verkehrszählung auf sämtlichen deutschen Reichsstraßen, Landstraßen erster Ordnung und Reichsautobahnstrecken wird am 2. Oktober 1936 zum ersten Male durchgeführt und dann in regelmäßigen Zeitspannen bis zum Oktober des nächsten Jahres wiederholt.

Darüber hinaus findet an 325 verschiedenen Stellen im Reich eine Sonderzählung der Lastkraftwagen statt, die der Ermittlung der Güterfernverkehrsbeziehungen zu den einzelnen Wirtschaftsgebieten des Reiches dient. Das Anhalten der Wagen bei diesen Zählungen geschieht grundsätzlich durch uniformierte Polizeibeamte, während die Befragung der Lastkraftwagenführer nach Herkunftsort und Ziel der Fahrt und nach dem Gewicht der Ladung von Männern des NSKK und von Beamten der

Länder- und Provinzverwaltungen vorgenommen wird. Personentransportwagen können die Zählpunkte ohne Aufenthalt passieren, damit unnötige Verkehrsstörungen auf den Straßen vermieden werden.

Besonders stark befahrene Strecken sind mit mehreren Zählposten besetzt, so daß verschiedene Kraftfahrzeuge zugleich abgefertigt werden können. Bei Dunkelheit läßt es sich nicht umgehen, alle Kraftfahrzeuge anzuhalten, da erst in unmittelbarer Nähe die Fahrzeugart feststellbar ist. In den Nachtstunden müssen daher auch die Fahrer von Personentransportwagen mit einem kurzen Aufenthalt rechnen. Eine umfassende Ueberprüfung über Strömungen des deutschen Kraftverkehrs innerhalb des Deutschen Reiches, die durch die Zählungen gewonnen wird, ist Voraussetzung für eine weitreichende Planung der deutschen Autobahnen und Landstraßen.

Advertisement for ESSOLUB motor oil. The main headline reads 'Wer Vollschutz will - nimmt Essolub'. Below this, it says 'So vortreffliche Schmier-Eigenschaften, wie sie ESSOLUB aufweist, machen bereits bei der Auswahl der Rohstoffe ein außerordentlich hohes Maß von Sorgfalt erforderlich. Aus der Fülle der Erdöle, die der STANDARD zur Verfügung stehen, werden nur solche weiterverarbeitet, die die Voraussetzungen erfüllen zur Erzielung der hervorragenden Vollschutz-Eigenschaften, die ESSOLUB auszeichnen.' The advertisement features an illustration of an ESSOLUB motor oil can and a background scene of an oil refinery with distillation towers and pipes.

Verhärtete Bekämpfung der Verkehrsunfälle angeordnet

Bei der hohen Zahl der Verkehrsunfälle auf den Straßen hält der Reichsverkehrsminister an der Fortschreibung der Motorisierung für eine gewisse Zeit außerordentliche Maßnahmen für erforderlich.

Darüber hinaus erwägt der Reichsverkehrsminister auf Grund von Vorschlägen des Reichsführers SS und Ober der deutschen Polizei eine alsbaldige Verschärfung der Vorschriften der Reichsstraßenverkehrsordnung und ihrer Ausführung.

Mannheimer Erholungswerk geht weiter

Die Winterarbeit der NSB / Wieder zahlreiche Verschickungen im September

Neben den umfassenden Vorarbeiten für das im Anmarsch befindliche Winterhilfswerk 1936/1937 sind bei der NSB-Volkswohlfahrt auch die künftigen dringenden NSB-Arbeiten zu bewältigen.

Im zweiten Teil des Monats September wurden hier in der bekannt unrichtigen Weise wieder eine Reihe von Verschickungen vorgenommen, die nichts anderes als wahrer Dienst am Volke sind im Sinne der von der NSB betriebenen Volksgemeinschaft.

Am 17. September wurden im Verfolg dieses Strebens 13 Mannheimer Buben nach dem Kindererholungsheim bei Basel verbracht, von wo sie erst am 21. Oktober wieder zu uns zurückkehren werden.

heim an und am 28. September fuhren für den gleichen Zeitraum drei Jungarbeiterinnen nach Schönen am Bodensee, um sich hier Kräftigung und damit auch wieder volle Lebensfreude zu holen.

Der Monat Oktober setzte sofort mit einer besonders starken Betreuung von Müttern ein, denn am 1. d. M. fuhren zwölf Mütter nach dem Anreis bei Freudenstadt und am 2. Oktober wird unser örtliches Müttererholungsheim in der Werberstraße mit 33 Müttern neu belegt.

Die NSB-Arbeit schreitet weiter. Jeder Volksgenosse, der sich hierbei durch das Versagen seiner Rithilfe ausschaltet, hat unsere Zeit noch nicht bestritten.

Die Mitgliedschaft bei der NSB-Volkswohlfahrt ist ein einwandfreies Bekenntnis zum Dritten Reich, das auf dem Opfergedanken aufgebaut ist, und dessen Bestand der echt nationalsozialistische Opfergeist für alle Zeiten garantiert.

Anordnungen der NSDAP

Der Va. Wilm Steiner verlor sein kleines goldenes Reichsehrenzeichen mit der Mitgliedsnummer 33 987. Dasselbe ist umgehend auf dem Kreispersonalamt, L. 4, 15, abzuliefern.

Der Va. Ernst Müller verlor sein kleines goldenes Reichsehrenzeichen mit der Mitgliedsnummer 10 253. Dasselbe ist umgehend auf dem Kreispersonalamt, L. 4, 15, abzuliefern.

Am Sonntag, 4. Oktober, treten der Kreisplienmannschaft der Kreisverwaltung sowie die gesamte Ehrenbereitschaft des Kreises Mannheim um 9.15 Uhr auf dem v. Schulplatz zur Teilnahme am Erntedankfest an.

Politische Leiter Friedrichsleid, 4. 10., 13.30 Uhr, Antreten am Parteigebäude zum Admarck nach Redebäusen.

Edingen, 4. 10., 14.45 Uhr, Antreten der Politischen Leiter in Uniform am Rathaus, Admarck zum Erntedankfest.

NS-Frauenschaft An alle Kreisgruppen. Die Karten für den Radio-Sprechabend behalten Ihre Gültigkeit und werden voraussichtlich am 8. November auslaufen.

Jugendgruppe, 2. 10., 20.20 Uhr, Heimabend für die Schwestern und die Gruppe Redarck-Cd im Kranenbau.

Womens, Kreisgruppenfrauenführerinnen, 2. 10., 15.15 Uhr, Besprechung in L. 4.

Ordnung und Anstand. Die Bilder von der Schmarfaher können in den Schaufenstern in N. 2, 4 ab 2. 10. befestigt und bei der G.M.-Stelle bestellt werden.

Kartenabrechnung. Die Karten für die Feierstunde am 2. 10. müssen reiflos am 2. und 3. 10. bei der Verwaltung abgegeben werden.

Teurisches Gd., 4. 10., 9.45 Uhr, Antreten am v. Schulplatz.

Strohmarkt, 4. 10., 9.45 Uhr, Antreten am Godeismarkt.

Friedrichsleid und Admarck, 4. 10., 10 Uhr, Antreten am Zeughausplatz.

Edingen (beide Gruppen), 4. 10., 9 Uhr, Antreten am Godeismarkt.

Schwabingerstadt (beide Gruppen), 4. 10., 9.30 Uhr, Antreten am Godeismarkt.

Edingen, 4. 10., 9.30 Uhr, Antreten am Platz vor der Hauptstraße.

Edingen (beide Gruppen), 4. 10., 9.30 Uhr, Antreten am Neuen Markt.

Edingen (beide Gruppen), 4. 10., 9.30 Uhr, Antreten am Neuen Markt.

Edingen, 4. 10., 9.30 Uhr, Antreten am Neuen Markt.

Edingen, 4. 10., 20 Uhr, Besprechung aller Sportwartinnen auf dem Untergau.

Edingen, 2. 10., 19.30 Uhr, Antreten auf dem Heiliggeistplatz.

Edingen, 2. 10., 20.30 Uhr, Mitgliederversammlung im Gasthaus „Zum Pfingstberg“.

Edingen, 4. 10., 13.30 Uhr, Antreten am Parteigebäude zum Admarck und Beteiligung am Erntedankfest in Redarckäusen.

Achtung, Gaukulturwoche Heute, 20.15 Uhr, im Nibelungensaal Feierstunde: „Deutscher Erntedank des Volkes“.

Heute, 20.15 Uhr, im Nibelungensaal Feierstunde: „Deutscher Erntedank des Volkes“.

Heute, 20.15 Uhr, im Nibelungensaal Feierstunde: „Deutscher Erntedank des Volkes“.

Heute, 20.15 Uhr, im Nibelungensaal Feierstunde: „Deutscher Erntedank des Volkes“.

Heute, 20.15 Uhr, im Nibelungensaal Feierstunde: „Deutscher Erntedank des Volkes“.



Vor dem Start des großen Weinfestes

Die Generalprobe beginnt zwei Stunden später, wie ursprünglich vorgesehen

Die Vorbereitungen für das Mannheimer Weinfest gehen nunmehr ihrem Ende entgegen und so kann man mit Veruhigung den großen Start am Samstagabend erwarten.

alles einzugehen versteht, bewies er in kleinem Kreise, als am Donnerstagabend die Presse versammelt war, um sich über die zum Mannheimer Weinfest getroffenen Vorarbeiten zu unterrichten.

Welchen Eindruck die Rhein-Neckar-Halle macht, haben wir bereits dargelegt, als wir über die ersten Vorbereitungen berichteten.

Die auf Freitag festgesetzte Generalprobe für die Mitglieder des Verkehrsvereins und für die geladenen Gäste würde sich bedauerlicherweise mit der Festaufführung im Nibelungensaal im Rahmen der Gaukulturwoche überschneiden.

In dem Bestreben, in jedem Stadtviertel den Kindern die so beliebte Kleinkindergymnastik zugänglich zu machen, hat das Sportamt nunmehr auch für den Altmehof und Redarau je einen Kurs eingerichtet.

Die Kurse finden wie folgt statt: Schiller-Schule Mädchenturnhalle jeweils mitwochs von 17 bis 18 Uhr. — Redarau: Turnhalle der Reichgartenschule im Hofe der Germania-Schule jeweils mitwochs von 15.30—16.30 Uhr, erstmals am 7. Oktober 1936.



Sylvester Schäffer, der Universalkünstler, der allabendlich das Weinfest verschönern wird

gleichzeitig der Ansager Wilhelm Kunze, der es bestimmt verstehen wird, sich mit den Mannheimern auseinanderzusetzen.

Kulturwoche des Gau Baden der NSDAP

Heute Feierstunde im Nibelungensaal des Rosengartens

Freitag, 2. Oktober: 20.00 Uhr im Nibelungensaal des Rosengartens: Feierstunde „Deutsche Ernte — Dank des Volkes“.

Karten für diese Veranstaltung sind erhältlich bei der NS-Kulturgemeinde, Rathausbogen 37, in der Völkischen Buchhandlung, Musikhaus Hedel und Pfeifer.

Der möblierte Herr

„Dr. Klaus! Ich komme wegen des möblierten Zimmers“ — so stellte sich ein netter Herr mit Lederkoffer vor, und Hofe'n war's sehr angenehm.

Zwei Stunden später fanden sie die Wohnung leer und Schränke und Behälter durchgewühlt; auch Doktor Klaus war längst über alle Berge.

Die waren beiziten: Sich dich vor — feust hau'n dich Gauner übers Obel

Tja — hätte er Zeitung gelesen!

Die waren beiziten: Sich dich vor — feust hau'n dich Gauner übers Obel

40jähriges Arbeitsjubiläum. In der A.-G. für Seifenindustrie, vormals Ferdinand Wolff in Redarau-Mannheim, beging der Betriebsführer, Direktor Friedrich Richter, sein 40jähriges Arbeitsjubiläum.

25jähriges Geschäftsjubiläum. Friedrich Großheisinger, C.3.3, feierte am 1. Oktober sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Geschäftsjubiläum. Sein 30jähriges Geschäftsjubiläum feierte bei bester Gesundheit Schuhmachermeister Jakob Braun, Schwepinger Straße 19. Wir gratulieren.

Doppeljubiläum. Am 1. Oktober konnte Herr Karl Braun, Handelsbevollmächtigter bei der Mannheimer Versicherungsgesellschaft auf eine 40jährige Berufstätigkeit zurückblicken.



Advertisement for ATA soap with text: „Zum Waschen gibt's ganz viel mehr, wenn ATA nimmt, das bleibt dabei!“

Advertisement for ATA soap with image of soap boxes and text: „ATA fein: 18 Pf.“

Kulturwoche des Gau Baden der NSDAP

Jul. Weismann, ein deutscher Komponist

Zur heutigen Aufführung der Oper „Schwanenweiß“ im Nationaltheater

Der alemannische Raum ist seit fast drei Jahrhunderten die Heimat der Weismann. In Freiburg kam auch Julius Weismann am zweiten Weihnachtstag 1879 zur Welt. Mit kaum nennenswerten Unterbrechungen weilte er dauernd hier. Die Vererbung jahrhundertalter musikalischer Begabung bestimmte Weismann zum Musiker. Die Ahnen väterlicherseits weisen erdmäßig eine starke künstlerische Befähigung auf, z. T. überdurchschnittlicher Art. Die Vor-

Selbsttätigkeit in eine haltlose Abseitigkeit geblendet hätte. Er kämpft mit der atonalen Musik, setzt sich mit ihr auseinander und überwindet sie. „Die Gesundheit der ererbten Kräfte und ein guter Geist“ bestiegen die megalomane Mächte. Zwar schreibt er keine Protokolle, keine Musikprogramme, keine distillierten Auseinandersetzungen. Er tut mehr. Er schafft aus ungebrochener Deutschtum seine Werke und stellt sie ohne programmatische Erklärung und intellektuelle Begründung gegen die Atonalität der Musik des Kulturvolkswidmums. Nichts

erzwingen. Aus diesem Grunde ledigt er die Atonalität der Musik ab, die ihm auf musikalischem Gebiet dem Kommunismus gleichkommt, denn „sie vernichtet jede gewachsene ursprüngliche Musik“. Weismanns Gehalt und Ton-schöpfung würde sich nicht in Eindeutigkeit runden, wollte man diesen überwindenden Kampf gegen die Musik der Atonalität vergessen. Er wurde dadurch nur tiefer zu den ursprünglichen Quellen edler, wirklicher Kunst geführt. Solche Begegnungen wurden ihm immer zur Befriedung und zur Heimkehr.

auch im späteren Wert die vielfältigen Musikformen und Gattungen nicht festumgrenzte Zeitabschnitte bilden, sondern zwanglos nebeneinanderstehend und sich doch ineinanderfügend zur kraftvollen musikalischen Einheit. Wenn die Lieder ganz natürlich und naiv, aus übervollem Herzen und innerem Wachsen wuchsen und wurden, streben die ersten Kammermusikwerke in eine erste befreiende Selbstständigkeit hinein.

Bezeichnend ist die persönliche Mitteilung Weismanns, daß er mit einem kammermusikalischen Wert, dem Klavier-Trio in d-moll erst eigentlich angefangen habe zu komponieren. Es ist um die Zeit (1905), als er sich von der Münchener Schule abwendet, den eigenen Weg findet und die eigene Art wesentlich begriff und voll zu entfalten beginnt. So konnte er zum „Ketter und Erneuerer des Kammermusikideals“ werden. Die aus tiefstem Seelenhinter erwachenden Lieder und die Kammermusik entwickelten einen eigenen, eigenwilligen Stil, der dann dem übrigen Schaffen fruchtbar gemacht wird. Durch die genialische Kraft seiner Eigenart vollbringt er die Leistung, den selbständigen Eigenwert der mannigfachen Musikformen neu zu entdecken, die Vermischung ihrer Eigenformen aufzuheben, zugleich aber auch die wiedererwonnene Reinheit der Gattungen mit neuem und verjüngendem, seelisch bedingtem und geprägtem Gehalt zu füllen. Sein weiteres schöpferisches Schaffen beweist es. Die Klavierwerke sind musikalisch geordnete Landschafts- und Naturstimmungen. In ihnen singt die „tongewordene Natur“ ihr zeitloses Lied.

Die erste Oper

Und doch, die Orchester- und Chorwerke mit eingerechnet, erscheinen diese Schöpfungen, so eigenartig und selbständig sie sind, mehr oder minder wie eine Vorbereitung auf die Oper, mit 40 Jahren erst komponierte er die erste Oper: „Schwanenweiß“. Sie wird immer einen bevorzugten Platz einnehmen. 20 Jahre lang, wenn ich vom Zeitpunkt des Erscheinens meiner ersten Werke an rechne, habe ich gebraucht, bis ich an die Komposition einer Oper heran-ging. Wenn ich denke, wieder fast 20 Jahre später, an jene Zeit zurückdenke, überkommt mich unwiderstehlich jenes Gefühl traumhafter Entrückung, das diese schönste Dichtung Strindbergs ausstrahlt. Die Atmosphäre, die das Geschehen der Handlung umgibt, ist mit Musik so verwandt, daß man schon fast sagen kann, sie ist Musik!

In rascher Folge, in zehn Jahren, schafft der gereifte Mensch und Musiker fünf Opern; drei nach Strindbergs — alle Opern tragen den gleichen Namen ihrer Textvorlagen: „Schwanenweiß“, „Ein Traumspiel“, „Gespenskerkonate“. Die Namen deuten schon ihre innere Artung. Dann folgt „Leonce und Lena“ nach G. Büchners Lustspiel und zuletzt „Regina del Lago“ nach einer Novelle Galés. Mit der Musik zu Shakespeares Sommernachtsstraum bilden sie den Höhepunkt seines so reich begnadeten Schaffens. Sie offenbaren noch einmal die deutsche Innerlichkeit; keines Werks und seines Wertens.



Julius Weismann am Flügel

Privatbild

fahren der aus Lindau a. B. kommenden Ruderer sind nicht weniger künstlerisch veranlagt, zwar nicht in der Musik, aber in der plastischen, bildauerlichen Kunst.

Der Vater ist nicht nur ein bedeutender Forscher, sondern ebenso sehr Musiker. Seine Hausmusikabende werden in Freiburg heute noch gerühmt. Im Sohne überdauern und entfalten sich alle diese Anlagen zu schöpferischen Leistungen; sie verdichten sich und formen das Talent. Die frühe Eigensinnigkeit seiner musikalischen Artung fand jedoch nicht die entsprechende Förderung. Aber einmal gewandt, wurden die Reime und Triebe mehr und mehr genährt, daß sie sein Schöpferium weitgehend bedingten und bestimmten.

Der Werdegang

Als kleines Kind schon bewies er eine erstaunlich große Ausnahmefähigkeit in musikalischen Dingen. Seine kompositorische Begabung zeigte sich bereits im achten Lebensjahr. Die Eltern schickten ihn daher mit elf Jahren zu Rheinberger auf die Akademie nach München. Als Gast nahm er dort an der obersten und schwierigsten Ausbildungsstufe teil. Die Kenntnis der alten Satzweisen, die ihm Rheinberger vermittelte, war seinem späteren Schaffen sehr nützlich. Überhaupt hat Rheinberger einen großen Einfluß auf ihn gehabt.

„Ich hatte eine gute Zeit bei ihm,“ sagt er. „Man darf Rheinberger durchaus nicht über-geschen, wie das die meisten zu tun pflegen.“

Als die wichtigsten Lehrer, die ihn wirklich und seiner Eigenart gemäß förderten, bezeichnet Julius Weismann noch Eduard in München und den Violoncellist Dimmler in Freiburg. Eduard vermittelte ihm das technische Rüstzeug und Dimmler, der sich mit Rheinberger und Eduard in die stärkste Beeinflussung stellt, führte ihn in die Sprache der Musik ein. Andere Lehrer hatten geringen oder gar keinen Einfluß, weil sie zu seiner Eigenart keinen Weg fanden.

So blieb er im Grunde ein Einsamer und Eigenwilliger, der Natur (Weismann liebt die Berge sehr) und seiner schöpferischen Seele anheimgegeben. Abseits vom mobilischen und über-mobilischen Musikstreben einer irrlichternden Zeit, fern aller geschäftigen Betriebsamkeit und allem trocken akademischen Lehrbetrieb, reifte er seinem Schöpferium entgegen.

Diese ganze laute Welt bleibt ihm fremd. Sie vermag seine deutsche Seele nicht zu gefährden. Nicht daß er sich in sorgsamem Zögern und

ist ihm fremder und ferner gelegen, als ein sogenanntes Künstlerium, das vom Gedanken, vom Programm und vom Neuheitlich-Formalitäts-schemen der Kunst schaffen will. Er verstandete sich nie einem Programm, verpflichtete sich nie einer Richtung oder Schule. Die kurze Jugend-berzigkeit zur musikalischen Neurosentik ist ohne sonderliche Bedeutung. 1906 löst er sich schon wieder von ihr.

Weismann bekennt sich zu einer unumstößlichen Weisheit: „Man kann sich keine Kunst

Der Schöpfer des neuen Liedes

So nähert sich seine Kunst der romantischen Musik. Ob sie lyrisch zart tönt, ob sie schwer-mütig herb dahinwagt; oder dämonisch wuchtig ausbricht und tobt oder vernichtend abtört; — in diesen vier Seelenlagen erschöpft sich der Gedalt Weismanns' Musik keineswegs — sie strebt immer in fehnächtiger Weise in romanti-sch musikalische Befreiung, strebt immer nach innen, zur Seele. Das ist entscheidend bedeut-sam für Weismanns' Musik, deise man sie reine oder absolute Musik oder lyrisch-musikalische Romantik: sie hat Seele. Und damit ist die Gefahr eines Abtriegs in eine Romantik mit verkehrtem Vorzeichen verbunden. „Ich bin ab-solut auf dem Boden einer Romantik, die Hand und Fuß hat; ich kenne keine blaue Dunst-Ro-mantik.“ Für die ausschließlich natürliche und seelische Bedingtheit seiner Musik hatte man so wenig Sinn, daß man sie eine „versonnene Ro-mantik“ nannte. Das tongewordene Erlebnis, das seine aus dem inneren Reich aufkeimende Schöpfung formt und gestaltet, erkannte man nicht; und weil man es nicht verstand, setzte man es einer versonnenen und wirklichkeits-fremden Verträumtheit gleich.

Die Fülle seiner Kompositionen umgibt Lieder, Kammermusik, Orchesterwerke, Klavier-werke, Opern, Tanzspiele und Werke mit Or-chesterbegleitung. Die große Sinfonie und die Chorkompositionen fehlen. Von den Chorkom-positionen sagt Weismann selbst, daß er sie wenig gepflegt habe. Am Anfang seines Schaf-fens stehen die Lieder. Daß die nach Texten von Eichendorff und „Aus des Anadens Wunderhorn“ geschöpften Lieder unter den vollständigsten Liedern an erster Stelle stehen, beweist ihre Gleichgültigkeit mit diesen ech-testen Ergebnissen der deutschen Romantik und bezeugt die Ursprünglichkeit und Ungebrochen-

heit seines romantischen Schöpferiums. Weis-mann ist der Schöpfer des neuen Lie-des; im Gegensatz zu Hugo Wolf's „literari-schem“ Lied schuf er das „musikalische“ Lied.

Bis 1910 etwa wechseln im kompositorischen Schaffen Lieder und Kammermusik einander ab. Nicht in schematischer Reihenfolge, wie



Eine Szene aus der Oper „Schwanenweiß“

Aufn.: Tillmann-Matter

Die Regina-Lichtspiele Neckarau in neuem Gewande

Aus einem „Vorstadtkintopp“ wird ein Lichtspieltheater mit modernsten Einrichtungen / Die Eröffnungsvorstellung ist heute

Die Regina-Lichtspiele in Mannheim-Neckarau, die heute abend wieder ihre Pforten öffnen, dürfen ohne weiteres das Recht für sich in Anspruch nehmen, als eines unserer modernsten Lichtspieltheater zu gelten. Die in den letzten Wochen vorgenommenen Bauarbeiten sind so umfangreich gewesen, daß man weniger von einem Umbau, als von einem Neubau sprechen kann.

Die bisherigen Regina-Lichtspiele waren nichts anderes, als ein „Vorort-Kintopp“, das wohl für ländliche Verhältnisse genügen konnte, das aber keinesfalls einem Großstadt-Vorort wie Mannheim-Neckarau würdige sein konnte. Es darf als ein überaus glücklicher Gedanke betrachtet werden, daß sich der Inhaber der Regina-Lichtspiele entschloß, ein neues Lichtspieltheater zu erstellen, das allen Ansprüchen genügen mußte. Hinzu kam noch, daß die Verhältnisse im alten Theater mit der Zeit derart geworden waren, daß umfangreiche Auflagen erlassen worden waren, deren Erfüllung arößere Geldmittel verschlungen hätten. So wählte man den einzig richtigen Weg und schaffte ganze Arbeit.

Tag und Nacht waren in den letzten Wochen die Handwerker an der Arbeit, um einen Neubau zu erstellen, der an Schönheit wohl seinesgleichen suchen wird. Bei der Planung war der Gedanke maßgebend, keinen Zubau, sondern ein Lichtspieltheater zu erstellen, bei dem die Zweckmäßigkeit und die einfache, dem neuzeitlichen Geschmack entsprechende Linienführung betont sein sollte. Es darf unumwunden zugesprochen werden, daß die Aufgabe glänzend gelöst worden ist, denn nicht nur die Außenfront ist zu einem Schmuckstück der Neckarauer Straße geworden, sondern auch das Innere des Theaters hat eine Ausgestaltung erfahren, wie man sie sich nicht schöner hätte wünschen können.

Kleiner Rundgang

Die Vorhalle nach der Neckarauer Straße zu wird von sechs vieredigen Säulen getragen, zwischen denen die zwei Treppentufen eingelassen sind, über die man hierher gelangt. Die auf der Rückseite der Säulen eingelassenen Scheinwerfer tauchen die Vorhalle in helles Licht, aus dem sich die Säulen scharf hervorheben. Von der Vorhalle aus gelangt man durch zwei große Eingänge zu der Halle, die in ihrer großen Ausdehnung für die Abhaltung kleinerer Veranstaltungen geeignet ist. In dieser Halle befinden sich die beiden Kassenschalter, die mit dem weiter rückwärts gelegenen Büro in unmittelbarer Verbindung stehen. Nicht daneben ist die Kleiderablage eingebaut, von deren Zugang aus auch die Toiletten erreicht werden können. Der Mittelraum zwischen den beiden

Hauptzugängen ist durch den Einbau eines Verkaufsstandes ausgenutzt.

Die Halle selbst ist allein schon ein Repräsentationsraum für das Lichtspieltheater, denn alles ist so harmonisch aufeinander abgestimmt,

Theater führen zum Teil ebenfalls auf diesen Zugang, dessen angrenzendes Land gärtnerisch noch entsprechend ausgestaltet wird.

Von der in elfenbeinartigem Ton gehaltenen und mit großen Platten ausgelegten Halle

weisen hat. Als Verputz der Wände des Theatertraums hat man Bimssteinputz gewählt, der für eine erstklassige Akustik bürgt. Sechs Notausgänge sind für die Sicherheit der Theaterbesucher im Theaterraum selbst eingebaut.

Die von einer Goldleiste umzogene und mit einem blauen Vorhang versehene Bühne enthält einen Orchesterraum, so daß das Lichtspieltheater ohne weiteres auch für Veranstaltungen mit Darbietungen herangezogen werden kann. Unmittelbar bei der Bühne sind auch die Luftschächte für die Belüftung eingebaut und von hier aus führen die Kanäle, die Warmluft unter der gesamten Bodenfläche des Zuschauertraums befördern.

Zwischen den beiden Zugängen zum Zuschauertraum führt eine weitere kleine Türe zum „Allerheiligsten“ des Lichtspieltheaters: zum Vorführraum. Dieser Vorführraum ist zunächst entsprechend den Vorschriften gebaut und wurde außerdem mit den allerneuesten Einrichtungen versehen. Ueber eine eiserne Treppe gelangt man zuerst zu einem Vorraum, der von dem Vorführraum durch eine 64 Zentimeter starke Eisenbetondecke getrennt ist. In dem Vorführraum sind Apparate untergebracht, die das Neueste auf dem Gebiete der Kinoapparatur darstellen. Es handelt sich um Geräte, die bereits für die Weitergabe der zu erwartenden Farbfilme geeignet sind. Daß auch sämtliche Sicherheitsvorrichtungen vorhanden sind, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Für den Vorführer wurde auf einer Terrasse ein kleiner Dachgarten angelegt, der dem Grundgedanken „Schönheit der Arbeit“ Rechnung trägt.

Dieser Dachgarten ist gleichzeitig auch für einen praktischen Zweck nutzbar gemacht worden, und zwar führt von diesem aus eine Rollläden in die Halle der Gefahr von dem Vorführer benutzt werden kann. So ist auf diese Weise für die Sicherheit des Vorführers Rechnung getragen und die Zuschauer werden auf mannigfache andere Weisen ihren Schutz finden. Als kleines Beispiel mag erwähnt werden, daß die Öffnungen vor der Vorführkabine zum Zuschauertraum bei allen Lichtspieltheatern durch besondere Feuerklappen geschützt werden.

Früher hingen diese Schutzklappen an einem Bindladen, der bei einem Ausklappen des Filmes durchbrannte und die Klappe herabfallen ließ. Neuerdings wird die Klappe von einem elektrischen Strom gehalten, der bei Unterbrechung die Klappe herabfallen läßt. Auf diese Weise ist es vollkommen ausgeschlossen, daß selbst bei einem Brand in der Vorführkabine auch nur ein kleiner Funke nach außen dringen kann.

Zahlreiche Volksgenossen sind durch diesen Neubau wieder in Arbeit und Brot gesichert worden und gar mancher Handwerksmeister konnte sein ganzes Können für ein Werk einsetzen, auf das nicht nur unser Vorort Neckarau, sondern auch Mannheim stolz sein kann.

Die stattliche Außenfront des neuen Lichtspielhauses



An Stelle des geschmacklosen früheren Toreinganges zeigt sich jetzt diese schöne Säulenhalle. Zeichn.: Morkel

daß man sich darin wirklich wohlfühlen muß. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß sich in der Halle sehr viele Neckarauer ein Stelldichein geben werden.

Zu der Halle führt von der Katharinenstraße aus ein weiterer Zugang, so daß also auch von der Seitenstraße aus das Lichtspieltheater erreicht werden kann. Die Notausgänge aus dem

gelangt man wieder durch zwei Eingänge in den Zuschauertraum, der 650 Sitzplätze umfaßt, während das alte Theater 380 Plätze aufzuweisen hatte. Der Zuschauertraum ist ansteigend angelegt, so daß von allen Seiten aus eine freie Sicht auf die Bühne gewährleistet ist. Drei Logen bilden die hintere Abgrenzung des Zuschauertraums, der keine Empore aufzu-

Regina neu eröffnet!

Lichtspiele Mannheim Neckarau, gegenüber Bahnhof

Heute Freitag, den 2. Oktober abends 8 Uhr

Eröffnungsvorstellung mit dem Spitzenfilm der Tobis-Europa

mit Renate Möller, Jenny Jugo, Ad. Wohlbrück, H. Röhmann

Nach „Mazurka“ und „Masarade“ Willy Fors's erstes Lustspiel, mit einer Besetzung wie Sie bisher nicht möglich war, mit einer Fülle von optischen und dialogischen Einlagen, die diesem Film zu einer Spitzenleistung deutscher Lustspielproduktion machen

Freitag, den 2. Oktober, abends 8.00 Uhr
Samstag, den 3. Oktober, nachmittags 4.00, 6.00, 8.30 Uhr
Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 4.00, 6.00, 8.30 Uhr
Sonntag nachmittag 2.00 Uhr: Kinder-Vorstellung

Josef Klinger
Bau- und Möbelschreinererei
Ausführung sämtlicher Schreinerarbeiten
Neckarau, Neckarauerstr. 9, Fernruf 48708

Nikolaus Jörder Gipsermstr.
Ausführung sämtlicher Verputzarbeiten
Neckarau, Wingerstraße 1a, Ruf 48991

JOSEF FEHLE Zimmermeister
Zimmergeschäft mit Masch.-Betrieb
Neckarau, Gießenstraße 20 - Ruf 48765
Ausführung der Zimmerarbeiten

Sigm. Wüst
Kunststeinfabrik
Ausführung der Steinhauer-Arbeiten
Hockenheim - Hirschstr. 6 Ruf 333

Wilhelm Leize Spangler- und Installationsmstr.
Neckarau, Neckarauer Straße 7, Fernruf 48383
Ausführung aller elektr. und 2-stufigen Arbeiten sowie aller Kleinarbeiten

Franz Brunner Hch.-Lanzstr. 43
Fernsprecher 44634
Zentralheizungen, sanit. Anlagen
Ausführung der Zentralheizungsanlagen

Gardinen Otto Thiele jun.
Tapezier, Dekorateur u. Polsterer
nur 8 7, 8 Fernruf 25364
Lieferung und Anfertigung des Bühnenvorhanges, der Portieren und Logenvorhänge

Holzbau Franz Spies
VORMALS ALBERT MERZ
Holzbearbeitung jeder Art - Zimmererei - Schreinererei - Glasererei
Mannheim, Fruchtbahnstraße 4 - Fernsprecher 242 46

Gebr. Simon
GLASEREI MIT MASCH.-BETRIEB
Neckarau, Luisenstr. 41, Ruf 48516
Ausführung der Glaserarbeiten

J. Friedr. Schlachter
BAUUNTERNEHMUNG
Ausführung sämtlicher Abbrüch-, Erd-, Beton-, Mauer- und Eisenbetonarbeiten.
Mannheim-Neckarau
Ratschreibergasse 4-6 Fernsprech-Anschluß 486 04

Mannheim
Unter den Pfälzern
Pfalz
Unter den Pfälzern, noch immer Stadt an der Tag, der 10. in diesem Sinne werden deutsch des neuen lichen Volks am Samstag Rundart durch den Wert wird, men des Ne anstaltung, ginn das K Trachtengru begründung stader Rufe jische Tracht alle Gäste in Rufst von Tange hings im freien „Alten“ zu zusprechen ausgeschenkt werden dabe gerichte, Ob fremden Be Pfälzer Vol auf dem S Friedrichstra Denn dort richtet mit

Am Abend Ereignis: D bereits sind haunlich vie gegangen. I auf dem St zer Humor rechtiguna diesem wich samer ist die im und die ja dazu her die Pfalz un tieren.

Man kann daß es an Ausgelassent fenswerten werden wie and der Pf nach Neustad jischen Wei

Billig
Das uralt Pfalz, der 2. Oktober der Mitte wird zu ein schaft dieses Billigheim 1 Erntedankfe

Bes

Proip

Pension
Gern
Eigene K

Muss
an der
Besucht

Keim

Weißt



Pfälzer Weinlesefest Taufe des neuen Jahrgangs

Unter den vielen Wintereisen in der frühlichen Pfalz, an der Deutschen Weinstraße, steht noch immer das Pfälzische Weinlesefest in Neustadt an der Weinstraße an erster Stelle. Samstag, der 10. und Sonntag, der 11. Oktober, sind in diesem Jahre die beiden Festtage. Nach alter Sitte werden auch diesmal wieder die neue deutsche Weinkönigin und der Name des neuen Jahrgangs bei diesem frühlichen Volksfest der Pfalz festgesetzt. Während am Samstagabend der Herbstanz durch die Mundartvorträge des Welkemer Heiner und durch den Neustädter Kaiser Tanz bereichert wird, bringt der Sonntag in allen Räumen des Neustädter Saalbauers die Hauptveranstaltung. Schon am frühen Nachmittag beginnt das Weinlesefest durch den Einmarsch der Trachtengruppen und die lustige Mundartbearbeitung des Welkemer Heiner. Die Neustädter Kaiser führen ihren Tanz vor, altpfälzische Trachtentänze werden geboten, aber auch alle Gäste werden Gelegenheit haben, nach der Musik von drei Kapellen sich selbst frohem Tanze hinzugeben. Weinstände im Saalbau wie im Freien geben Gelegenheit, nicht nur den „Alten“ zu versuchen, sondern auch dem Jüngeren, der als Süßer und Federweiber ausgeschenkt wird. Die gerösteten „Fische“ werden dabei nicht fehlen. Pfälzische Spezialgerichte, Obst- und Traubenstände lassen die fremden Besucher ahnen, welche Köstlichkeiten Pfälzer Boden hervorbringen vermag. Auch auf dem Strohmart, dem anderen Ende der Friedrichstraße, gibt's ein buntes Treiben. Denn dort wird ein Vergnügungspark eingerichtet mit allem was dazu gehört.

Am Abend steigt im Saalbau das erste große Ereignis: Der neue Wein erhält seinen Namen. Bereits sind aus allen Teilen Deutschlands erstaunlich viele Vorschläge für diese Taufe eingegangen. Die gezeichneten unter ihnen werden auf dem Stimmzettel vereinigt, der, wie Pfälzer Humor sagt, heute allein noch seine Berechtigung hat. So kann jeder Besucher bei diesem wichtigen Akte mitwirken. Noch bedeutender ist die Krönung der deutschen Weinkönigin und die Benennung ihres Gefolges. Sie ist ja dazu berufen, im Laufe des nächsten Jahres die Pfalz und den deutschen Wein zu repräsentieren.

Man kann sich also nicht darüber beklagen, daß es an diesen beiden Tagen weinreicher Ausgelassenheit an Abwechslung und bemerkenswerten Ereignissen fehle. Wie alljährlich werden wieder Tausende von Volksgenossen aus der Pfalz und ihrer weiteren Umgebung nach Neustadt eilen, um am diesjährigen Pfälzischen Weinlesefest teilzunehmen.

Billigheimer Purzelmarkt

Das uralte Volks- und Trachtensfest der Südpfalz, der Billigheimer Purzelmarkt, wird am 20. Oktober begangen. Das Fest, das bereits seit der Mitte des 15. Jahrhunderts bekannt ist, wird zu einer Veranstaltung der ganzen Landschaft dieses Gebietes bei Landau ausgebaut. Billigheim und seine Nachbardörfer werden ihr Erntedankfest mit dem Purzelmarkt verbinden.

Während die allgemeinen Volksbelustigungen und die volkstümlichen Wettkämpfe in der altergebrachten Form durchgeführt werden, ist in diesem Jahre eine Erweiterung des Festzuges und die Heranziehung der Turnhalle als Festhalle geplant.

Festtage in Homburg

In den großen Sandsteinhöhlen, die den Schloßberg von Homburg (Saarpfalz) in drei Stockwerken durchziehen, wird am 10. und 11. Oktober ein großes Volksfest durchgeführt. Ge-

genüber dem ersten Höhlenfest vom Frühjahr, das bereits zu einem vollen Erfolge wurde, wird diese Veranstaltung noch weiter ausgebaut. Neue Höhlengänge sind durch Lichtleitungen erschlossen worden, durch die Andringung farbiger Leuchtkörper wird eine besonders stimmungsvolle Wirkung erzielt werden. Mehrere Tanzflächen sind vorgegeben, so daß alle Voraussetzungen für einen frühlichen und erfolgreichen Verlauf gegeben sind.

„Jahreschau der 1000 Freuden“

Die alljährlich im Oktober in den Berliner Ausstellungshallen am Juniturm stattfindende „Jahreschau für das Gaststätten- und Bedienungsgewerbe und das Bäcker- und Konditorenhandwerk“ hat von jeder nicht nur das Interesse des Fachmannes gefunden, sondern in fast dem gleichen Maße hat sich auch die Hausfrauenenschaft für die hier gezeigten Dinge stark interessiert. Schließlich haben ja auch das Gaststätten- und das Bäcker- und Konditorenhandwerk als wichtige Versorgungsbetriebe für unseren täglichen Bedarf in enger Beziehung zu jedem Volksgenossen.

Auch in diesem Jahre wird die Jahreschau wieder eine Menge interessanter Dinge bringen. So zeigt das Gaststätten- und Konditorenhandwerk bei der diesjährigen Sonderausstellung, an denen berühmte Köche aus Ungarn, Österreich, Frankreich, Italien, Schweiz, Japan sowie aus Amerika und Spanien teilnehmen werden. Im Zusammenhang damit verdienen die Ausstellungen von Spezialfischchen bis zu Diätfischen und zum gedeckten Tisch ohne Frage die Beachtung sowohl der Gaststättenbesitzer, als auch der Hausfrauen.

Die Ausstellung, die vom 7. bis 18. Oktober läuft, bringt darüber hinaus weitere interessante Darstellungen aus dem Bäcker- und Mäckerhandwerk, die beide den Weg des Brotes von der Mühle zum Verbraucher zeigen werden. Weiter wird — um nur noch ein Beispiel zu nennen — in einer Sonderchau des Gewerbeausstellungsbüros des Berliner Volkshauspräsidiums über die Bierpflege, die Entwicklung der Bierleitung aus ihren ersten Anfängen bis zur neuesten Apparatur vorgeführt.

„80 Jahre Stralsunder Flunder“

Die letzte Dampferfähre Stralsund-Rügen Der Dampferbetrieb zwischen Stralsund und Rügen auf Rügen kann in diesen Tagen auf sein 80jähriges Bestehen zurückblicken. Sein 80. Jubiläum dürfte zugleich sein letztes sein, da ja der Rügenkanal voraussichtlich noch in diesem Jahre den bisherigen Fährbetrieb ablösen wird. Bis 1856 wurde der Fährbetrieb zwischen dem Festland und Rügen mit Segelbooten und Rähnen bedient. Erst im August 1856 nahm der Raddampfer „Altesähr“ die Fährten über den Strelasund auf. Er wurde dreißig Jahre später durch einen Schraubendampfer abgelöst, der zusammen mit dem Dampfer „Altesähr II“ noch heute Dienst tut. Im Volksmund nennt man die Stralsunder Fährde die „Flunder“, wohl in Erinnerung an jenen ersten breitgebauten Raddampfer, dessen Figur den Vergleich mit der Flunder nahelegte.



Rathaus in Deldesheim

Aufn.: A. Gerspach (Bürgermeisteramt Deldesheim)

Besucht die Schwefelbäder in

Mingolsheim

Prospekte durch das Bürgermeisteramt und den Verkehrsverein

Pension Kümmelbacherhof a. m. Neckargemünd bei Heidelberg
Gern besuchtes Tages-Kaffee
Eigene Konditorei Das ganze Jahr geöffnet

Klingenmünster a. d. Weinstraße Kurhaus Wolf
Größt. Lokal am Platze. Für Betriebsausflüge und Vereine bes. geeignet. Urlauber und Erholungsuchende finden gute Erholung. Direkt am Wald, am Fuße der Burg Landeck. Pensionsspr. 3.50 RM b. 4 Mobil. Bes.: Michael Wolf u. Frau.

Mussbach (Pfalz) Winzergenossenschaft an der Deutschen Weinstraße
Besucht unseren Spezialausschank im **Ratskeller**

Keinen Uelaüb ohne das **HB**

Besucht die schöne Pfalz

Winzerverein Kallstadt

Ausschank der bekannten, erstklassigen Kallstädter Naturweine. Gute Küche. Telefon 100 Amt Dürkheim

Vergessen Sie nicht bei Ihrer Pfalzfahrt den **Winzerverein** in **Leistadt** zu besuchen
Ausschank naturreiner Weine — Gute Küche Fernruf Bad Dürkheim 212

Weinhaus Martin Ungstein

Ausschank der Winzergenossenschaft und des Winzervereins
Vorzügl. Küche. Eig. Metzgerei

Ein neues Urteil!

„... Möchte Sie höfl. bitten, am Mittwoch, sowie nächste Woche in Ihrer Fährbeilage meine Anzeige noch zweimal zu bringen.
In keiner Zeitung habe ich solche großen Erfolg gehabt wie bei Ihnen und danke Ihnen deshalb herzlich dafür.“
Ein Urteil von vielen!

So schrieb uns unter anderem die Pension „Zum Haren“ (Hugo Leins) in Büchenbronn bei Pforzheim. Auch Sie werden ähnlich über die Werbekraft des Hakenkreuzbanners urteilen, wenn Sie ihm Ihre Anzeigen planmäßig aufgeben.

Hakenkreuzbanner

Die nationalsozialistische Helmsatzzeitung.

Weißt Du, wo in Deutschland Zitronen, Feigen, Mandeln, Pfeffer und Edelkastanien reifen und man vom **besten Wein trinkt!**
Im berühmten Wein- und Luftkurort

HAARDT

an der Deutschen Weinstraße dem pfälzischen Weinparadies. Herrliche Fernsicht n. d. Rheinebene, Odenwald, Schwarzwald

Aus dem Nährstand

598 Obstbäume je 100 Hektar

Der Reichsdurchschnitt des deutschen Obstbaumbestandes (ohne Saarland) betrug am Ende der Erhebungen im Jahre 1934 598 Bäume je 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche.

Weinbaugebungen des Reichsnährstandes

Aus den Weinbaugebungen des Reichsnährstandes vom August 1936 entnehmen wir folgendes: Die Vorkultivierung in den Produktionsgebieten ist bei dem Weinbau im ganzen beträchtlich vorangeschritten.

4 Millionen Volksgenossen leben vom Wein

Zusammen mit den 3 Millionen Volksgenossen aus anderen mit dem Weinbau, der Weinverarbeitung, dem Vertrieb und Ausschank verbundenen Berufszweigen leben insgesamt etwa 4 Millionen Volksgenossen vom Wein.

Zusammenlegung von Verarbeitbetrieben in der Garten- und Weinbauwirtschaft

Die Verlegung von Verarbeiterbetrieben der in der Verordnung über den Zusammenschluß der deutschen Gartenbauwirtschaft vom 27. 2. 1935 in der Fassung vom 2. 9. 1935 genannten Art an einen anderen Platz

Steigende Butterzeugung

Die Milchproduzenten beim Reichsnährstand schreiben über die Butterzeugung, daß diese unter dem Einfluß des günstigen Milchpreises in der letzten Zeit bedeutend gestiegen ist.

Die an Limburgerläse zur Verfügung stehenden Mengen fanden unverändert großen Absatz, so daß der Markt nicht immer ganz gedeckt werden kann.

Einschreibeterminale der Tabakernte 1936

Infolge technischer Schwierigkeiten müssen die diesjährigen Tabakerntetermine für Ostpreußen, Ostbaltik-Verkaufsstellen sowie Ostbaltik-Verkaufsstellen für Ostpreußen, Ostbaltik-Verkaufsstellen für Ostpreußen, Ostbaltik-Verkaufsstellen für Ostpreußen

Das Sandblatt des Landesverbandes Württemberg wird mit dem Sandblatt des Landesverbandes Baden aus dem Gaarungsgebiet (Kedar, Aradjan) am 6. November 1936 aufgegeben.

Die Betriebsordnung gestaltet die Werksgemeinschaft

Vor zwei Jahren wurde im Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit der Arbeitsfrieden der Nation gesichert

Durch das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit wurde den Führern von Betrieben mit 20 und mehr Gefolgschaftsmitgliedern die Pflicht auferlegt, bis zum 1. Oktober 1934 eine Betriebsordnung zu erlassen.

Wie war's früher?

Die Betriebsordnung weist in ihrem Ursprung bis zu den Anfängen des modernen Industriewesens zurück. Eine reichsgesetzliche Regelung erfolgte erstmalig durch das Arbeiterschutzgesetz von 1891, das die Festlegung der Arbeitsbedingungen eines Betriebes mit in der Regel mindestens 20 Arbeitern auf dem Wege der Arbeitsordnung vorsah.

Wohl hatte der Unternehmer der Vorkriegszeit so groß auch seine Erfolge auf der betrieblichen und betriebswirtschaftlichen Seite seines Unternehmens gewesen sein konnten, auf der Seite der Menschenführung

Rhein-Mainische Abendbörse

Gut behauptet, teilweise fest

Wenn auch die Kaufströme nicht den Umfang wie an der Mittagsbörse hatten, so zeigte sich doch auch gestern abend eine ruhige Nachfrage, der jedoch auch einige Verkäufe entgegengebracht wurden.

Im Verkauf notierten Wra (Schlag) 91 1/2 nach 89 1/2 (82 1/2). Auch einige andere Aktien lagen an, so 300 Gärten auf 171 nach 170 1/2.

trieb und der in ihm schaffenden Menschen geführt und betätigt hatte, sich nun vollends auf die wirtschaftliche Seite des Unternehmens zurückzog und sich mit der Befolgung der Arbeitsbedingungen nur mehr insoweit befaßte, als es galt, die Interessen des Arbeitgebers gegen die Interessen des Arbeitnehmers zu verteidigen.

Sozialismus, nicht Sozialpolitik

Die Spaltung zwischen Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik, zwischen Wirtschaft und Mensch war damit endgültig vollzogen, das Unternehmertum auf die wirtschaftliche Seite gedrängt, das Arbeitertum aber dem Unternehmertum gegenübergestellt und den Klassenkampfverbänden als alleinigen Vertretern des „Sozialismus“ in die Hände gespielt.

Demgegenüber baut das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit auf der Betriebsgemeinschaft als der untersten Zelle des wirtschaftlichen und sozialen Lebens auf.

Diese gemeinsame und auf das gleiche Ziel gerichtete Arbeit muß sinnvoll geordnet sein und bedingt deshalb — gemäß dem nationalsozialistischen Führergrundsatz — eine Gliederung der Arbeitenden in Führer und Gefolgschaft. Dadurch, daß das Gesetz den Unternehmer wieder zum wirklichen Führer macht, der der Gefolgschaft gegenüber in allen betrieblichen Angelegenheiten verantwortlich zu entscheiden und für das Wohl der Gefolgschaft zu sorgen hat, holt es ihn aus seiner wirtschaftlichen Isolierung wieder heraus und setzt an die Stelle des Rechenstiftes den lebendigen Menschen.

Es war selbstverständlich, daß diese neue Auffassung vom Arbeitsleben innerhalb des Betriebes auch in der Betriebsordnung, die an die Stelle der alten Arbeitsordnung trat, ihren Ausdruck finden mußte.

Sind die Erwartungen erfüllt?

Man konnte selbstverständlich nicht damit rechnen, daß alle Betriebsordnungen schon von Anfang an vom neuen Geist erfüllt sein würden.

führen die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß durch das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit eine völlige Umwälzung der arbeitsrechtlichen Bindungen zwischen den bisher als „Arbeitgeber“ und „Arbeitnehmer“ bezeichneten Menschen eingetreten war.

Vertrauens- statt Betriebsrat

Die Schulung der Betriebsführer und Vertrauensmänner durch die MA und die fortwährende Überprüfung und Zichtigung der Betriebsordnungen hat inzwischen allerdings zu einer wesentlichen Verbesserung des Gesamtbildes geführt, und man gewinnt bei einem zusammenfassenden Überblick den Eindruck, daß der geistige Umwandlungsprozeß ein großes Stadium weitergeschritten ist.

Wenn man hierbei berücksichtigt, daß das innere Leben von 75 000 betriebsordnungsrechtlichen Betrieben mit etwa der Hälfte aller in Deutschland arbeitenden Gefolgschaftsmitgliedern heute durch Betriebsordnungen geregelt wird, so kann man wohl ohne Übertreibung sagen, daß das Gesamtbild der Betriebsordnungen als Maßstab für die sozialistische Reife der deutschen Wirtschaft gelten kann.

Das Leben schafft sich Gesetze

Diese Forderung nach der „lebendigen“ Betriebsordnung hat um so mehr Berechtigung, als verschiedene Tatsachen darauf hinweisen, daß der hier aufgezeigte Entwicklungsgang noch keineswegs beendet ist.

Wird die Betriebsordnung in diesem Sinne der wiedergewonnenen Einheit von Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik ausgebaut und verstanden, dann kann sie nicht nur die „Maßnahme des praktischen Sozialismus“, wie sie ein Sozialpolitiker genannt hat, sondern auch ein wertvolles Gestaltungselement des deutschen Wirtschaftslebens werden.

Die

Donnerstag, merkte ein beiseite ab, elbischen Weidern

Die

in einem Zug man pfaffen in ein ab- derreigen, anstunten, fähertänze, erben die Preisdage

Die

ermäßig- treiten, trahl von gung an- der Er-

Die

der Geige

Bühne

bis 5 Uhr

Die

Meers / Station saatverbindun

Die

mit Nebenlinien ntralstr., volle Bes. A. Gehle.

Die

a. d. Schweiz, natürl. Höhen, belehrungs-Köhl, gebaut a. einz., Pensionate 3 80

Die

zu alle haltenSie der HB.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Weizen: 75/77 Rilo, Beispreise, gel. fr. Durchschnittspreis, erfl. Tod, Preisgebiet 14, per Ct...

Wra, Weizenmehl 13.50, Gerstentrottmehl ge- trieben, Biertraber ab Fabrik, Dachpreis 14.00...

Amtl. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei u. Zink

Berlin, 1. Okt. (M) per 100 Kilo, Kupfer: Tendenz: fest; Zink: fest; Blei: fest.

Londoner Metallbörse

London, 1. Okt. Amtl. Schluß Kupfer (L v. Z.) Tendenz: fest; Standard per Tonne 33 1/2-1/2...

Getreide

Rotterdam Getreide Rotterdam, 1. Okt. (Schin) Weizen: Rot. 7.20, Jan. 7.30, März 7.20, Mai 7.25, Mai 7.30...

Baumwolle

Rotierungen der Bremer Baumwolltextilbörse Bremen, 1. Okt. Amtl. Oktober 1936 Brief, 1370 Geld, 1375 Wdr.; Dezember 1348 Brief, 1345 Geld...

Für Deutschland einen Goldschatz gerettet

Das Kriegserlebnis eines deutschen Zeitungsfunkers / „Wo ist ‚Prinzess Alice‘!“?



Weißbild (M)

Die Freiheitsstatue feiert Jubiläum

Das vom Fuß bis zur Fackelspitze 46 Meter und mit dem Sockel 74 Meter hohe kupferne Standbild der Freiheitsgöttin an der New Yorker Hafeneinfahrt feiert am 28. Oktober sein goldenes Jubiläum. Das Standbild, von dem französischen Bildhauer Fr. A. Bartholdi geschaffen, ist eine Schenkung Frankreichs.

Hundertjährige auf der Schulbank

Der amerikanische Psychologe Professor Keeber hat in Oklahoma (USA) eine Schule der Hundertjährigen ins Leben gerufen. Das Institut, das den Namen „Live-a-Century-School“ führt, will alten Menschen, die sich überflüssig und vernachlässigt vorkommen, einen neuen Lebensinhalt geben. Professor Keeber erklärt, daß zahlreiche Leute viel länger leben könnten, wenn sie nicht das niederdrückende Gefühl hätten, zum „alten Eisen“ zu gehören und darum willenlos auf das Sterben warten, obgleich sie organisch noch ganz gesund sind. Ihnen will die „Live-a-Century-School“ Beschäftigung, Anregungen und neuen Mut geben. Das Mindestalter für den Eintritt in diese merkwürdige Schule, die sich schon bei ihrer Eröffnung größten Zulaufes erfreute, ist 70 Jahre. Eine Grenze nach oben gibt es nicht, vorausgesetzt, daß der „Schüler“ die notwendigen körperliche und geistige Regsamkeit besitzt. Während der älteste Schüler, ein Älter, 112 Jahre alt ist, zählt die älteste Schülerin 102 Jahre. Täglich arbeitet hier jeder Insasse das, was ihm am meisten Freude macht, man kann sich als Handwerker betätigen oder als Geistesarbeiter, man kann Vorträge anhören, sich in wissenschaftliche Arbeiten vertiefen oder auch — als Koch seines Amtes walten, ganz nach Belieben. Jeder Geist findet eine passende Beschäftigung. In der Tat birgt Dr. Keeber's Schule nicht nur eine Fülle von Lebensweisheit und Erfahrung, sondern auch eine Menge fröhlicher, lebensbejahender Menschen.

Falsch verstanden

„Du mußt schon entschuldigen, die Adäin hat heute das Fleisch anbrennen lassen. Sie meinte, ein Ruz würde dich wieder ausföhnen!“ „Gut, Laß sie nachher reinkommen!“

Der Philosoph als Schiedsrichter

Konfuzius lebt! / Weisheit, die sich über zweieinhalb Jahrtausende vererbte

Konfuzius lebt! Ganz China spricht von Konfuzius, dem 77., in dem die Weisheit keines großen Ahnen wiedergeboren zu sein scheint. Man muß nämlich wissen, daß die Familie des großen chinesischen Philosophen, der vor zweieinhalbtausend Jahren lebte, bis heute nicht ausgefallen ist. Sie hat sich fortgepflanzt, und so lebt heute im Distrikt Tung-Tien ein Mann, der sich mit Aug und Hand als den 77. Nachkommen des großen Konfuzius bezeichnen kann. Er heißt Josefus Kung-tsi. Bekanntlich hieß auch Konfuzius eigentlich Kung-tsi, es war, wie man in China sagt, die „Junge der Barbaren“, die aus ihm Konfuzius machte. Erfaunlicher ist schon der Vorname Josefus, der gar nichts mit dem Namen des großen Philosophen zu tun hat. Aber der 77. Nachkomme des größten Philosophen des Ostens ist ein christlicher Missionar, der bislang nur wenig um die Lehren seines Ahnen gekümmert hat. Konfuzius, der 77., besitzt nicht die sechs Haupttugenden seines Stammvaters, die dieser als die Haupttugenden des Weltweisen betrachtete. Wenn er auch erfahren ist in Kunst, Medizin, Schwefelschmelzen und Zeremonienwesen, so besitzt er doch keinerlei Kenntnis des Schwerförmigen. Und was die dem großen Konfuzius unerlässlich erscheinende Kunst, einen Streitwagen zu lenken, anbetrifft, so hat diese Konfuzius Nummer 77 erreicht durch einen Führer für sein flappriges Automobil. So behände also keinerlei Grund, über ihn zu berichten, wenn er nicht durch seine Weisheit (soeben im Distrikt Tung-Tien einen blutigen Bürgerkrieg beendete hätte, den die chinesische Zentralregierung trotz aller Bemühungen nicht unterdrücken konnte. Zwischen zwei feindsinnigen Häuptern in diesem Distrikt, in denen der Missionar den christlichen Glauben zu verbreiten suchte, war ein heftiger Streit ausgebrochen, weil die eine Gemeinde es der anderen zum

Ueber zwanzig Jahre hind es jetzt der, daß ein Mann, der im Radiozimmer eines großen deutschen Zeitungsverlages Tag für Tag seinen verantwortungsvollen Dienst verricht, an Bord eines amerikanischen Dampfers ein nächtliches Erlebnis hatte, das ihn bis vor kurzer Zeit nicht zur Ruhe kommen ließ. Wenn vor dem geistigen Auge des Zeitungsfunkers Fritz Kleit die Geschehnisse der ersten Augusttage 1914 wie ein Kaleidoskop vorüberzogen, hämmerte sich die Frage in sein Ohr: „Wo ist ‚Prinzess Alice‘?“ Aber nun ist dieser Ruf mit einem Male verstummt. Fritz Kleit hat plötzlich eine Antwort auf diese Frage erhalten, die für ihn ein ewiges Geheimnis zu bleiben schien. Durch Zufall bekam er eine Schilderung in die Hand, die über die Kriegsabenteuer der deutschen Flotte berichtete. Sab er recht? Da las er zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß das deutsche Schiff „Prinzess Alice“, das zu Beginn des Krieges mit vierhundert Millionen Dollar Gold für die indische Regierung von Bremerhaven nach dem Fernen Osten unterwegs war, von einem amerikanischen Schiff in deutscher Sprache dringend gewarnt worden war, Hongkong anzulassen. Dadurch sei die Goldladung des Schiffes gerettet worden, bis heute aber sei nicht bekannt, wer in der Nacht vom 4. zum 5. August mit der „Prinzess Alice“ gesprochen habe.

Funkspruch durch den Sturm

Es war niemand anders als der Funkoffizier Fritz Kleit, ein Deutscher, der zu dieser Zeit in der Funkkabine des damals größten amerikanischen Passagierdampfers „Manchuria“ Nachdienst hatte. Er, dessen Nationalität dem Kapitän nicht bekannt war, brachte in dieser Nacht den Hörer nicht vom Kopfe. Der ganze Herber war erfüllt von einem wilden Durcheinander, England hatte ja Deutschland den Krieg erklärt, und nun herrschte diese Aufregung an Bord der Schiffe, die auf den Meeren unterwegs waren. Wildlich dorrte Kleit auf: „Aus dem Töbunabobu von Nachrichten drangen immer wieder die vier Worte: „Prinzess Alice!“ — „Wo ist Prinzess Alice?“ Der Funkoffizier wußte, daß es sich hier um ein deutsches Schiff handelte, das vom neutralen Sender Manila auf den Philippinen immer wieder angerufen und um Anrede seines Standortes aufgefordert wurde. Endlich verstummt die Radiorufe und nun fing der Mann in der Funkkabine die Nachricht auf: „Prinzess Alice!“ Hongkong nicht anlaufen, a b g e b l e n d e r n a c h M a n i l a! „Prinzess Alice“ schien aber nichts zu hören, denn dröhnende Male eilte der Ruf durch den Herber, ohne daß eine Antwort kam. ...

Nur einen kurzen Augenblick überlegte da der Deutsche am Sendeparat. Jetzt schloß er sich, mag er auch in fremden Diensten gestanden haben, als Deutscher. Unter der Funkkabine schloß sein Assistent, ein Engländer. Würde er erwachen, wenn er den Apparat in Tätigkeit setzte, um „Prinzess Alice“ von sich aus zu warnen, nachdem dies dem Sender Manila offensichtlich nicht gelungen war? Was hätte das in dieser, für sein Vaterland so schicksalsschweren Zeit zu bedeuten? Und schon drang in deutscher Sprache der Funkspruch durch die Nacht: „Wo ist Prinzess Alice?“ Da — eine Antwort vom deutschen Schiff. Es war zunächst eine harmlose Unterhaltung, was sich in Strichen und Punkten zwischen den beiden Funkoffizieren entwickelte. Aber nicht allzulange, dann stellte Kleit unermittelt die Frage: „Haben Sie schon die Zade aus Manila gedriht?“ — „Nein!“ kam es von der „Alice“ zurück. Draußen vor der Kabine pfiff der Sturm. Das amerikanische Passagierschiff schaukelte und

schwante auf dem aufgewühlten Meere. Kleit dorrte auf. Niemand war in der Nähe und der Engländer unter ihm lebte immer noch im Schlaf zu liegen. Und so funkte er zurück, was der Sender Manila vergeblich versucht hatte.

Ein Rätsel löst sich nach 20 Jahren

Einige Zeit später lief der amerikanische Dampfer in den unter englischer Oberhoheit stehenden Hafen Hongkong ein. Für Fritz Kleit war es räumlich, nicht mit der gesamten Besatzung von Bord zu gehen. Aber auch der englische Assistent, der seit der Sturmnacht so auffällig liebenswürdig zu ihm war, hatte diesmal sein Verlangen nach den Freuden des Hafenlebens. Er wich solange nicht mehr von der Seite des Deutschen, bis Fritz Kleit wachte, daß der Assistent in jener Nacht nicht geschlafen hatte. So war er gar nicht sonderlich überrascht, als eines Nachts plötzlich die Tür seiner Kabine aufgesperrt wurde und mit dem Kapitän eine englische Militärpatrouille im Rahmen stand. „Sie sind Deutscher?“ — „Ja, wohl!“ — „Dann sind Sie verhaftet!“ war die Antwort des Führers der Patrouille.

Bei dem Verdacht durch die englische Hafenkommandantur stellte sich nun allerdings heraus, daß der englische Funkassistent den ge-

heimlichen Funkspruch in deutscher Sprache zwar gedriht, aber nicht verstanden hatte. So war als Verteidigung bald vorgebracht, man habe mit Singtong gesprochen. Mit seinem Wort war der Name „Prinzess Alice“ im Kreuzverhöre gefallen. Ueber die Jahre schwand die Erinnerung der Deutschen mit anderen Lebensgefühlen als Kriegsgefangener im Lager Hundom bei Hongkong und Golds Wortsbu in Australien. Niemals aber war ihm klar geworden, warum er eigentlich die „Prinzess Alice“ gewarnt hatte, er wußte nur, daß er es tat. ...

Nun aber, fünfzehn Jahre nach der Rückkehr in die Heimat, sollte er aus der Zeitung die Antwort erfahren. Er las, daß „Prinzess Alice“, die in der Nacht zum 5. August 1914 durch starke atmosphärische Störungen die Telegramme des Senders Manila nicht hören konnte, auf die Warnung der „Manchuria“ die Philippinen ostwärts, um in Manila Goldbarren im Werte von vierhundert Millionen Dollar einer neutralen Bank zur Verfügung der deutschen Regierung zu stellen. Fritz Kleit aber kann jetzt stolz darauf sein, durch einen Zufall erfahren zu haben, daß er dem deutschen Volk durch seinen Funkspruch einen Goldschatz von zwanzig Millionen Mark retten konnte.



Flaschenkinder

Weißbild (M)

Kriemanns Schiffsmodellammlung

Die Flotte im Zimmer / Eine lückenlose Darstellung der germanischen Schifffahrt

Vor etwa drei Jahrzehnten war Albert Kriemann Schiffsoffizier der deutschen Handelsmarine und Kapitän des Kriestadampfers „Lucie Boermann“. Eines Tages stürzte er bei Ausübung seines Dienstes häusertief in den Laderaum seines Schiffes und, wenn er auch mit dem Leben davonkam, seinem geliebten Beruf mußte er entsagen und als Invalide in der Heimatstadt Wustrow in Mecklenburg seinen Wohnsitz nehmen. Doch wenn auch die Seine ihren Dienst verweigerten, Geist und Hände waren gesund und voller Schaffensdrang. Und jetzt sah Kriemann den Entschloß, in den vielen, allzu vielen Stunden der ihm auferzwungenen Muße kleine Schiffe aus Lindenholz zu schnitzen, die ihn immer an Winde, Wogen und ferne Länder erinnerten. Zuerst ging die Arbeit nur langsam voran, aber bald war das erste Modell fertig. Und Kriemann fand einen neuen Beruf! Bald stellte er sich größere Aufgaben, und im Laufe eines Mannesalters entstanden über 70 Modelle deutscher und ausländischer Schiffe, die auf Tischen, Konsolen und Ofenvorsetzern stehen.

mannslaufbahn brachte, erblickten wir unter den vielen Schiffen. Nicht dabei stehen Großsegler Deutschlands und Amerikas; der Fünfsmaster „Preußen“ und ein Vollschiff mit den Sternen und Streifen, dessen mühsame Herstellung allein 2400 Stunden dauerte, also theoretisch 1000 Tage ununterbrochenen Schaffens! Ueberhaupt erforderten die Segelschiffe gegenüber den Dampfern wesentlich mehr Arbeitszeit. In einer lückenlosen Darstellung der deutschen Schifffahrt darf die Kriegsmarine nicht fehlen! Ein Torpedoboot vertritt die kleineren Kriegsschiffe, der Panzerkreuzer „Fürst Bismarck“, der in den 90er Jahren gebaut worden war, zeigt die Anfänge modernen Panzerschiffbaus. Die „Goeben“ erinnert an die ruhmvollen Kämpfe des Schlachtkreuzers während des Weltkrieges. Der Schoner „Ahesha“ rettete nach der Vernichtung des Kreuzers „Emden“ vor den Cocosinseln den schwedischen Ersten Offizier v. Müde mit wenigen Mann und brachte sie bis an die arabische Küste. Auch was sonst zur Seefahrt gehört, ist dabei: Bojen, Baken und Tonnen — kurz, alle Seeezeichen, die es gibt; Rettungsboote und die Leuchttürme von Vorkum und vom roten Sand, alles zusammengebrängt und doch in vollständiger Uebersicht. Das ist eine Schau deutscher Seegeltung, die ihresgleichen sucht.

Bücherecke

„Das Buch von der Kriegsmarine.“ Von Fritz Otto Busch, Deutscher Verlagsgesellschaft, Berlin. Das reichbebilderte Buch von 200 Seiten, mit 106 interessanten Fotos, 108 Zeichnungen und Schiffstafeln und vier Plankarten: Kriegsschiffe, Minen, Handelsflotten und Uniformen u. a. kostet in Ganzleinen RM. 5.80.

Seit Deutschland seine Wehrhoheit am 16. März 1935 wiedererlangt hat, steht das Volk seine Arme, Marine und Luftwaffe mit erneuter Kraft. Das heißt Interesse an deutscher Seegeltung heißt immer wieder die Fragen: Was tut die Kriegsmarine, was brauchen wir sie, was ist ein Panzerkreuzer, ein Kreuzer, ein U-Boot, ein Flugzeugmutterkreuzer, wie hat es andere Kriegsmarine und die anderer Seemächte, wie ist der Dienst an Bord, was sollen die Nützlichkeitsabkommen und Flottenkonferenzen? Auf diese und viele andere Fragen gibt das Buch jedermann zuverlässige Auskunft. Es ist nicht für einen kleinen Kreis von Fachleuten geschrieben, sondern für das ganze Volk, um ihm die deutsche Kriegsmarine lebendiger nahezubringen. Im Dienst dieser Aufgabe stehen auch die zahlreichen anschaulichen Bilder, Zeichnungen und Tabellen.

Antwort nach

Chiffo. Mit rechen, de Antwort auf f ging es jedoch die in diesen Z Brief erhielt des interessan der Ausgabe Zeitschrift, die hatte, angezeig effant, daß sie erab sich dab Farmersfrau, d Tapete leisten i mit Seiten au liebt. Die Kinder l der Wand hera des Hauses so auch begriff, n Kenntnis, daß serbienen könn schon hart ver von der Wand Chiffo.

Der Penny im

Hamilton (9) verkommen, Hiern eines der lörrer fand. Al Plünzen legt, bild einzigartig Als eine Fra loches Frühli durchblieb, sab f ein Pennhilid fahrt, im übri rine Münze wa Das Gt sah e bere aus. Prin der Dotted alle die Münze in d ein ungelöstes sch hier um ei und jenes Hub zur Pennhsenf wideln.

Rattenbraten

Totio: Der Jo Quin veranhal des Diner, zu wurden. Kur d nages Gerichd Gelüternb f keinswegs um

Advertisement for Café with text: Heute groß im Café mit der Frank Ab 1. Okt. Täglich TA Es laden FRIT

Advertisement for Herb with text: Herb Frank

Advertisement for Sonntag, 4. with text: Sonntag, 4. U. a. Einladungs rinnen / Nür- f Wehrma

Advertisement for Karten Vorver with text: Karten Vorver Frankf

Advertisement for Dr. me with text: Noch mehr! Tärke! (u. a.) habe ich mich niedergelassen

Advertisement for Dr. me with text: Dr. me 18419K

Mannheim

Scott allein erreichte Johannesburg

Von neun gestarteten Maschinen blieben acht auf der Strecke

England war von jeher das Land der großen Luftrennen. Den Schnelllebens-Wettbewerb um den Schneider-Pokal...

C. W. A. Scott, der Sieger von London-Melbourne

gewann auch dieses Rennen, obwohl er gleich auf der ersten Etappe nachlanden musste und dabei wertvolle Zeit verlor. Den letzten Zwanagslandepass...

Aberglaube mit Startnummer 13

Auch A. W. Mack, der im Vorjahre auf dem Flug nach Melbourne der Kampfschwemme Scotts...

fürs Leben eroberte, hatte diesmal als Einzelteilnehmer gemeldet und sollte Startnummer 13 starten.

Zwei Todesopfer des Luftrennens

Am Donnerstag ereignete sich noch ein weiterer Unglücksfall, der zwei Todesopfer forderte. Die schwere 'Airspeed-Cubot-Berchrs-

24. Gordon-Bennet-Flug 1936

Belgien ist im nächsten Jahr der Veranstalter. Nachdem sämtliche Vorbücher einer genauen Nachprüfung...

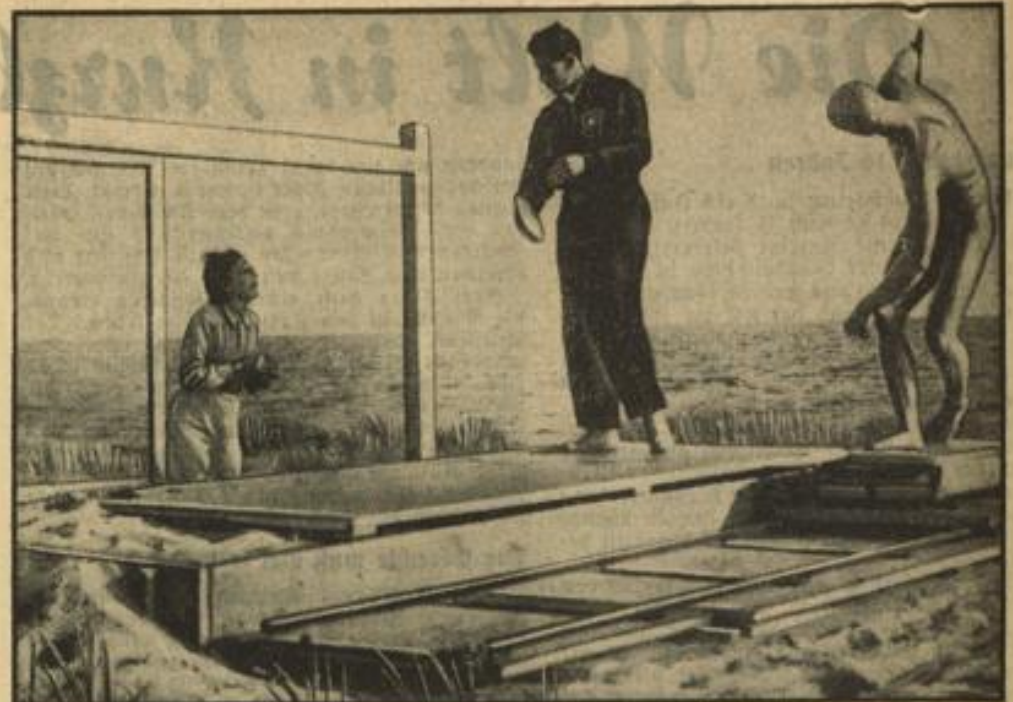
- 1. 'Belgica', Belgien (Demunter) 1715,80 km
2. 'L.O.P.P.', Polen (Janusi) 1534,28 km
3. 'Fürich III', Schweiz (Ziegenlamp) 1518,40 km
4. 'Deutschland', Deutschland (E. Weege jun.) 1493,99 km
5. 'Bartolowa II', Polen (Kunel) 1453,36 km
6. 'Polonia II', Polen (Buczyński) 1428,64 km
7. 'Sachsen', Deutschland (Bertram) 1142,41 km
8. 'Maurice Rallet', Frankreich (Delfus) 1120,08 km
9. 'Augsburg', Deutschland (Frank) 915,81 km
10. 'Brüssel', Belgien (Quertin) 801,04 km

Rittm. Womm Leiter des Springstalles

Die Kavallerieschule Hannover teilt über Personalveränderungen, die sich dort zum 10. Oktober ereignen, offiziell folgendes mit:

Vereinsfest größer als Kreisfest

Schlesiens ältester und größter Turnverein, DZ 1847 Görlitz, erreichte mit seinem diesjährigen Vereinsfest Zahlen, die bei vielen Kreis-



Leni Riefenstahl dreht den Prolog zum Olympia-Film. Weibbild (M) Leni Riefenstahl während der Arbeit für den Prolog zum Olympia-Film in den Dünen der Kurischen Nehrung...

Die badische Boesport-Rundschau

Vielerprechender Auftakt zur Hauptkampfszeit

Die Olympischen Spiele haben dem deutschen Boesport einen gewaltigen Auftrieb gegeben und in allen Gauen das erhobte Arbeits-

Rühlum (Post Mannheim) und Keller und Maher (VfV Mannheim) im Rahmen eines Großkampftages...

In Karlsruhe stieg am Sonntag neben dem Gaujugendturnier, das unter den zahlreichen Teilnehmern...

In Oberbadern ist der Boesportverein ein geschickt aufgezogenes internationales Kampfabend...



15 240 Meter Höhe mit dem Flugzeug erreicht. Weibbild (M) Der englische Luftschwaderführer Swain stellte in einer Bristol 138-Maschine...

Ein Gespräch mit Dr. Otto Nerz / Von Dr. Paul Eaven

Otto Nerz wiederholte auf dem Spaziergang durch Prag noch einmal, was er der Mannschaft für den schweren Kampf...

Vor uns wanderte die Gruppe der Spieler etwas nachdenklich und tief atmend in der kühlen Morgenluft.

„Haben Sie ein Rezept mitbekommen?“ fragte ich Nerz.

„Wie können Sie ein Rezept erhalten? Sie müssen gegen diesen Gegner richtig spielen, denn wir haben doch in manchem Kampf gesiegt.“

„Aber elf Köpfe werden anders aus als einer. Immerhin wissen wir doch in Deutschland, daß Sie, Herr Dr. Nerz, auf das sogenannte Spielsystem unserer Mannschaft bestimmend eingewirkt haben.“

„Zunächst einmal: die Mannschaft ist von mir nicht aufgestellt. Ich helfe mit bei der Zusammenstellung einer Mannschaft, aber ich habe nicht die alleinige Bestimmung und ich trage nicht die Verantwortung für die Aufstellung.“

„Gut, wer hat denn diese Mannschaft aufgestellt?“

„Ein Gremium von Leuten. Viele haben mitgesprochen. Was herauskam, ist ein Verzicht von Möglichkeiten. Immerhin: geringe Änderungen wären möglich.“

„Bitte, was haben Sie den Leuten vor dem Kampf gesagt?“

lechten stehen, ist seit langem bekannt. Sie dürfen bald auch einmal wieder auf das Glück hoffen. Denn sie haben sich sehr geschunden, in Warschau und auch beim Norwegerpiel.“

„Und nachdem die Leute etwas gedrückt waren nach den Olympischen Spielen, was haben Sie ihnen mit auf den Weg in einen der schwersten Kämpfe gegen die Tschechen gegeben?“

„Drei Möglichkeiten gibt es, habe ich gesagt, auf die ihr euch in erster Linie einstellen müßt.“

1. Kommt ihr gleich gut ins Spiel, so bleibt nur Gesehich etwas zurück. Die anderen stürmen, was das Zeug hält. Wenn es not tut, geht auch Gesehich nach vorn. Goldbrunner, der Mittelstürmer, aber soll sich nicht zu weit vorwagen.“

2. Die Tschechen greifen umfassend an. Dann geht auch Siffing mit zurück und hilft, das Spiel mit in die Hand zu bekommen. So wie sich aber der Spielcharakter etwas wandelt, und das hängt von dem konzentrierten Zusammenwirken unserer Mannschaft wesentlich ab, dann alles im Sturm wieder nach vorn. Bei tschechischen Erfolgen erst recht stürmen und sich nicht entmutigen lassen. Ein Fußballspiel kann man gewinnen oder verlieren und doch seine Schuldigkeit getan haben. Aber seine Schuldigkeit muß jeder tun.“

3. Sollten wir gegen Schluß führen, können Gesehich und Siffing zurückbleiben. Die anderen aber bleiben vorn und auch die Aufgabe der zurückgezogenen Innenstürmer ist es, über die Verteidigung hinweg immerfort den Gegner zu bedrängen. Es ist so wichtig, mit in der Initiative in der Gesamtspielhandlung zu bleiben. Denn eine Mannschaft, die sich einlamieren läßt, ist viel gefährlicher als eine, die sich rafflos bemüht, wieder in den Angriff zu kommen. Aber da wir in den meisten Länderkämpfen bisher am Schluß noch zulegen konnten, hoffe ich, daß wir...

auch gegen die Tschechen bis zum Schluß mithalten können.“

„Herr Nerz, das ist eine ganz lose Planung eines Großkampfes von eigentlich sehr bekannten Weisheiten.“

„Sehen Sie, viele denken wunder was für Sonderaufträge einzelne Spieler erhalten würden. Man vergißt, daß das, was ich am Anfang sagte, die Spielersfahrung und das Spielgefühl der Leute, selbst wirksam werden und sich einengen muß.“

„Sie sprechen ja, als ob wir mit einer Elite gegen die Tschechen zögen.“

„Rein, ich will nur sagen, daß unsere Spieler etwas können. Wenn Spiele verloren gehen, wie vielleicht auch das kommende, dann liegt das im natürlichen Geschehich des Auf und Ab der Fußballkämpfe. Aber deshalb kann man nicht sagen: die Deutschen können nichts mehr.“

Advertisement for 'Bestes Sch...' and 'Richtige U...' featuring various products and contact information.

Advertisement for 'Bel Tode' and 'Herm. Böh...' featuring a car and other services.

LACHSALVEN

In der

ALHAMBRA

Über das neue Lustspiel der Tobis-Europa:

SCHABERNACK

mit P. Hörbiger, H. Moser, H. Salfner, H. Richter
M. Gülistorf, Paul Henckels und Trude Marlen

Täglich:

3.00	4.20
6.15	8.30

ALHAMBRA

ALHAMBRA

3 Nacht-Vorstellungen

mit einem ungewöhnlichen Film im Verleih der Ufa

11⁰⁰ abds.

Freitag, 2. Oktober
Samstag, 3. Oktober
Sonntag, 4. Oktober



Liebe

Das Drama einer jungen Ehe!

Ein transatlantisches Meisterwerk

In dessen Mittelpunkt eine junge Frau steht, die wegen eines tragischen Unfalles des Gatten das höchste Glück versagt bleiben muß.

Es ist eine Meisterleistung der Franzosen, Liebesprobleme mit aller Freiheit und doch mit großer Delikatesse zu schildern.

Normale Eintrittspreise ab 0.80 RM. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

Meine Praxis befindet sich jetzt

N 2.9 Kunststraße

Zahnärztin Dr. Melzer
Fernsprecher 28816

3 lustige Tage! Heute bis Sonntag

ENGEL

MIT KLEINEN FEHLERN

Ein Film aus der Lustspiel-Meisterklasse mit

Charlotte Daudert
Adele Sandrock
Jack Trevor
Ralph A. Roberts u. a.

4.00	6.10	8.20
------	------	------

SCALA

National-Theater Mannheim

Freitag, den 2. Oktober 1936:
Vorstellung Nr. 29

Riese F Nr. 3 1. Sondern. F Nr. 2

Kulturwoche des Graub Baden der RSDAP - Festvorstellung

Zum ersten Male:

Schwänenweiß

Oper in drei Akte nach dem gleichnamigen Märchenpiel von Konrad Knipper. Einstufige autorisierte deutsche Uebersetzung von Emil Schering. Musik von Julius Weismann

Anfa. 20 Uhr Ende etwa 22.30 Uhr

Von der Uebung zurück!

Dr. J. Battenstein

Frauenarzt

P 3, 14 Fernruf 25400

Stottern heilbar!

bei Erwachsenen u. Kindern - Einzelbehandlung - Hervorragende Erfolge. Auf Wunsch Aufnahme im Hause.

Worms'sches Institut Mannheim
Prinz-Wilhelm-Strasse 8 - Fernruf 43307

Leupin-Creme u. Seife vorzügl. Hautpflegemittel, seit über 20 Jahren bestans bewährt bei

Hautjucken-Flechte

Ausschlag, Wundsein usw.

Michaelis-Drogerie, Fr. Becker, G. 2, 2; Storch-Drogerie, A. Gofmann, Marktplatz, H 1, 10; Drog. Ludwig & Schilling, O 4, 2, u. Filiale Friedrichsplatz 19; Schloß-Drogerie L. Buchler, L 10, 6; Drogerie L. Heitzmann, Käferhof, Kurze Mannheimerstr. 41a; Mecker-Drogerie, H. Merkle, Gontardpl. 2; Drogerie Dr. Stutzmann Nacht., O 1, 16.

3. - 11. Oktober

Rhein-Neckar-Hallen

Täglich 20 Uhr

MANNHEIMER WEINFEST

Sylvester Schäffer, der Welt größter Artist
Lilli Krüger, die bezaubernde Tänzerin
Wilhelm Kunze, der amüsante Plauderer
P. Schröder-Bratz, der populäre Rundfunksänger

Das lustige Weinfest-Ballett

Samstag: Eröffnung
Sonntag: Manöverball

Eintritt einschl. Tanz 50 Pfg.

Platzbestellungen durch: Reisebüro Planzenhof, P 6, Fernruf 34321

Bereite Süßmost

Im eigenen Haushalt mit

„PARA“

(Le-stellers Nährmittelwerk Kitzingen)

Keine Nachgärung!
Keine Schimmelbildung!
Süßmost bleibt dann auch im Anbruch in jedem Gefäß haltbar.

Verkaufsstelle:
Zu haben in allen Fach-Drogerien

HARRY PIEL

90 Minuten Aufenthalt

Das können Sie nie erleben und wenn Sie hundert Jahre alt werden, was

HARRY PIEL

während

90 Minuten Aufenthalt

Für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!

3.00	4.30	6.30	8.35
------	------	------	------

SCHAUBURG

Die erste Sensations-Tonfilm

Höllentempo

3 Nachtvorstellungen

Freitag, den 2. Oktober
Samstag, den 3. Oktober
Sonntag, den 4. Oktober

11.00 Uhr abends

Der Film der hundert Sensationen mit SALTO KING

SCHAUBURG

Zum Erntedankfest

Feldblumen-Sträuße
Fahnen
Plakate

Hautle - N 2, 14

Neues gebrauchtes weichenämlischer

Herd

in Rohform oder voll zu verkaufen.

Herd-Barst, E. 4, 4 nicht a. b. Blatt.

Ballhaus am Schloß

Sonntag, 4. Okt., abends 7.30 bis 12.30 Uhr

ERNTE-TANZ

Eintritt 50 Pfennig

1a Tanz-Orchester

Eintritt 50 Pfennig

Die guten Weine

von 50 an, pro Liter o. Glas

Seit 30 Jahren

Vorreiter

Weinkellererl
Rheinaustr. 6
Ruf 235 43

Frisch von der Jagd:

REH

Keulen und Rücken Vorderohrner, Bapat

Hasen

ganz und zerlegt Feldhühner - Fasanen

Junge Gänse, Enten Poularden, Mahnen, Suppenhühner

Tauben

Frische See- und lebd. Fluß-Fische

Ou 1, 14
I. Knab
Tel 20280

Zwei Schwestern und ihre Schicksale, lebenswahr gestaltet von 2x

4.15
6.20
8.30

Lüise Ullrich

Gustav Dießl
Lucie Höflich
Pointner-Sima

SCHATTEN DER VERGANGENHEIT

CAPITOL

Kabarett-Variete

LIBELLE

Heute 20.30 Uhr

Werbe-Vorstellung

10 Nummern 10 mit Spitzenleistungen deutscher Artistik

Eintritt 50 Pfennig

Mannheimer Weinfest

Unseren Mitgliedern und den zur Generalprobe am Freitag, den 2. Oktober 1936, geladenen Gästen zur Kenntnis:

Das Programm beginnt erst nach Beendigung der Feierstunde der NS-Kulturgemeinde

Verkehrs-Verein Mannheim e.V.

Verräter

Ein nach wahren Begebenheiten verfaßter Spielfilm stärksten Formats, mit dem die Regie unter Einsatz künstlerischer und noch nie erlebter technischer Kräfte ein mitreißendes Filmwerk von tiefster Eindringlichkeit und unerhörten Ausmaßen schuf

In Venedig preisgekrönt - In Deutschland mit allen höchsten Prädikaten ausgezeichnet

Ein Ufa-Großfilm mit

Willy Birgel - Lida Baarova
Irene v. Meyendorff - Theod. Loos
Rudolf Fernau - Herb. A. Böhme
Heinz Weigel - Paul Dahlke

Drehbuch: Leonh. Fürst - Musik: H. M. Kirchstein
Künstlerische Oberleitung: Hans Weidemann
Herstellungsguppe und Spielleitung: Karl Ritter

Gepflegtes Vorprogramm - Die neueste Ufa-Ton-Woche

3.00	5.30	8.30
(3.45)	(6.20)	(9.05)

Sonntag 2.00 - 4.00 - 6.00 - 8.30 Uhr

Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!

UNIVERSUM

4.15
6.20
8.30

Lüise Ullrich

Gustav Dießl
Lucie Höflich
Pointner-Sima

SCHATTEN DER VERGANGENHEIT

CAPITOL

UNIVERSUM

Morgen Samstag und auch Sonntag

Beginn abds. 11.00 (Ende 12.40)

2 außergewöhnliche Nachtvorstellungen

Kreuzweg einer Liebe

Ein unerhört packender Film, der in allen deutschen Großstädten berechtigtes Aufsehen erregt. Für jeden ein überwältigendes, menschliches und künstl. Ereignis

Ein Thema wird in lebenswahrer Art behandelt, das jede Frau jedes Mädchen jeden Mann angeht!

Gewohnte Preise ab -80 Mk. Vorverkauf ununterbrochen!

Matratzen

In Preis und Qualität einzig! Aufarbeiten billigst! Großes Lager - Tel. 22398

Matratzen - Braner, H 3, 2

Werbt alle fürs HB

DAS

Verlag u. Schriftf. ... Ausgabe ... durch die ... die Zeitung ...

Abend-Aus

500

15000

J

Wie der Se ... 150 000 Mann ... gruppe für ... werden.

Das Haupt ... ein Flugzeug ... nachmittag ... kaltebrige ... sonen seien ... habe ein ande ... flammen ... ter. Die entfla ... löst werden ... In seiner ... fender Sevil ... General O u ... Madrid erneu ... Bomben bele ... habe im über ... derschloß.

Zum Schlu ... für die Glück ... lebo, die aus ... feien.

Gegen den K ... Bei seiner ... Amt eines sp ... General Fran ... des Generals ... den Berichten ... eines Volks, ... zeitig aber ha ... Besteuropas ... bedroht ist.

In einer N ... Volt führte ...